

ZUM MITNEHMEN

Rundumadum

WISSENSWERTES IN UND UM FÜSSEN

PIANO
IMPACT
Concert

WWW.KK-MUSIC.NET

Ludwig meets Michael Jackson

10.08.2023



Dr. Konstantinos
Kalogeropoulos

Ludwig meets Falco

11.08.2023



Matthias Stockinger
Alexander Kerbst



Matthias Stockinger
Patrick Granado



Liveband
Tanz
Akrobatik

Festspielhaus Neuschwanstein



Tickets unter:
www.das-festspielhaus.de und 08362 5077-777

Autofrei mobil in der Freizeit

Wer angesichts knapper Parkplätze und hoher Verkehrsbelastung Ausflugsziele und Wanderstartpunkte in unserer Region lieber mit dem Linienbus ansteuert, findet in der neuen Broschüre „autofrei mobil“ alle ÖPNV-Angebote dafür auf einen Blick. Sie enthält nicht nur die Fahrpläne für die Spätbuslinien, die im Juli und August 2023 wieder angeboten werden und neben Füssen, Schwangau und Hopferau jetzt auch die Gemeinden Pfronten und Eisenberg einbinden. Auch die Zustiegszeiten für den bis zum 22.10. zwischen Pfronten und dem Tannheimer Tal verkehrenden Talerbus und Informationen zum ÖPNV-Ringschluss „Kreuz und quer durchs Ammergebirge“ sind im Fahrplanheft enthalten. Über die in der Broschüre enthaltenen Web-Adressen der beteiligten ÖPNV-Verbünde oder über das Scannen der dort ebenfalls abgedruckten

QR-Codes können die Fahrgäste weitere Informationen und Fahrpläne auf dem Handy aufrufen – darunter auch alle Bus- und Bahnverbindungen im südlichen Landkreis Ostallgäu und im benachbarten Oberbayern und Außerfern, die zum Angebot „allgäumobil im Schlosspark“ gehören.

Die kostenfreien Flyer „autofrei mobil“ sind in den Tourist Informationen der Spätbus-Partnerorte Eisenberg, Füssen, Hopferau, Pfronten und Schwangau kostenfrei erhältlich. Zusätzlich stehen die Fahrplaninformationen auf den Websites der beteiligten Partner online.

Weitere Spätbus-Partner sind neben den fünf Orten der Landkreis und der Tourismusverband Ostallgäu, die Regionalverkehr Allgäu GmbH (RVA) und die Regionalbus Augsburg GmbH (RBA).

Das Füssener Stadtwappen



Das Stadtwappen, das seit der Stadterhebung Ende des 13. Jahrhunderts in Urkunden auftaucht, ist keine originäre Füssener Erfindung. Dreischenkelwappen waren seit der Antike in ganz Europa gebräuchlich, so z. B. in Italien (sizilianisches Inselwappen „Trinacria“) und auf der Isle of Man. In Füssen wurde das Wappen wohl als sogenanntes „redendes Wappen“ übernommen, das den Ortsnamen als Bild unmittelbar wiedergibt. Um 1300 wurde der Name „FVEZEN“

als „Füße“ gedeutet – diese Bedeutung basiert allerdings auf einer Fehlinterpretation. Zum Ursprung des Namens „Füssen“ gibt es verschiedene Erklärungsansätze.

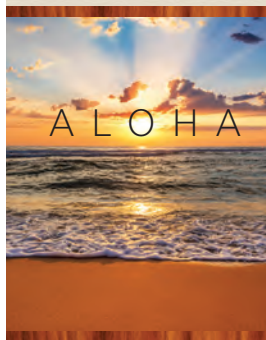
Aus dem 4. Jahrhundert gibt es urkundliche Belege für ein römisches Militärlager namens „Foe-tibus“ bzw. „Fotensium“ auf dem heutigen Füssener Schlossberg. Beide Bezeichnungen könnten aus lat. „fotes“ oder „fontes“ (Quellen) abgeleitet worden sein und auf den Lechfall (= Springquelle) hindeuten.

Ein weiterer möglicher Ausgangspunkt für die Namensentwicklung ist die urkundliche Erwähnung der Lechschlucht am Lusaltenfelsen (heute Lechfall) als „Fauces“ (lateinisch Schlund) im Jahr 898.



- Passbilder
- Bildentwicklung
- Digitale Foto-Prints
- Punktgenaue Beratung
- Modernste Technik
- Kontaktlinsen
- Eigene Werkstatt mit Sofort-Service

Unser **HIGHLIGHT** für dieses Jahr!



POLARIZEDPLUS2® SUNGLASSES



MODELL: SHORE BREAK
In Sehkraft erhältlich

It's going to be a good day.

MAUIJIM.COM | SONNENBRILLE | SONNENBRILLE IN SEHKRAFT | BRILLEN

©2023 Maui Jim, Inc.

Holger Höhne · Reichenstraße 20 · 87629 Füssen
Telefon: 0 83 62 / 61 09 · www.optik-foto-niebler.de

Sehenswertes Füssen

Bad Faulenbach

Faulenbach gehörte seit dem Mittelalter zum Herrschaftsgebiet des Benediktinerklosters St. Mang und war dessen ältester Grundbesitz. Der Name Faulenbach bezieht sich auf das Vorkommen von Schwefelquellen. Für das Kloster hatte das Faulentaler Tal vor allem durch die reichen Gipsvorkommen, die fischreichen Seen und das Badhaus, in dem das Schwefelwasser genutzt wurde, besondere Bedeutung.

Nach der Säkularisation 1803 und dem Gemeindecodex von 1818 wurde Faulenbach eine selbständige Gemeinde, bis es 1921 in die Stadt Füssen eingemeindet wurde. Die wirtschaftliche Basis ab dem 19. Jahrhundert stellt der Tourismus dar. Das Prädikat Bad erhielt der Stadtteil Faulenbach 1958.

Hopfen am See

Der Ortsname Hopfen könnte sich vom Vorkommen wilden Hopfens herleiten. Vermutlich hat sich im Jahr 1078 Bischof Wigold bei seiner Flucht aus Augsburg auf die welfische Burg in Hopfen zurückgezogen.

Die Burg, die älteste Steinburg im Allgäu, war bis zum Bau des Hohen Schlosses in Füssen nach 1313 Verwaltungsmittelpunkt der hochstiftisch, augsburgerischen Herrschaft im Füssener Land. Der Maier von Hopfen übte die bischöfliche Grundherrschaft im Gebiet um Hopfen aus. Nach Auflösung des Alten Reiches wurde Hopfen eine selbständige Gemeinde. 1971 kam die Gemeinde Eschach zu Hopfen, das dann bei der Gebietsreform 1978 in die Stadt Füssen eingemeindet wurde.



Der Weißensee

Weißensee

Mit zu den ältesten Besitzungen des Benediktinerklosters St. Mang, das um 830 gegründet wurde, gehörte auch das Gebiet um den Weißensee, das dann als „Gericht“ des Klosters bis zur Säkularisation 1803 Bestand hatte. Besondere Bedeutung hatte dieses Gebiet für das Kloster durch seinen Fisch- und Waldreichtum, sowie mit dem großen Schwaighof Niederried als milchwirtschaftlicher Betrieb. Mit der Auflösung des Klosters St. Mang ging die Herrschaft über das Gericht Weißensee auf das Fürstenhaus Öttingen-Wal-



Der Hopfensee

lerstein und ab 1839 auf die Freiherrn von Ponickau über. Das Bayerische Gemeindeedikt von 1808 schuf eine politische Gemeinde Weißensee, die aus 24 Orten mit 67 landwirtschaftlichen Anwesen (nur vier Häuser hatten keine Landwirtschaft) und 316 Einwohnern bestand.

Bis zum 1. Mai 1978 blieb Weißensee eine selbständige Gemeinde und wurde dann der Stadt Füssen eingegliedert.

Der Weißensee selbst war allerdings schon längst, nämlich seit 1928, im Eigentum der Stadt Füssen.

Inhalt

- 06 *Sehenswertes in Füßen*
- 38 *Klöster, Kirchen und Museen*
- 68 *Schlösser & Burgen*
- 90 *Natur erleben*
- 114 *Mit Kindern die Natur entdecken*
- 156 *Veranstaltungen*



IMPRESSUM

Konzeption & Gestaltung

SR-Verlag GmbH

König-Ludwig-Promenade 13 f

87629 Füssen · Telefon: 083 62 / 94 01 74

E-Mail: redaktion@fuessen-aktuell.de

Internet: www.rund-uma-dum.de

Herausgeberin/ Geschäftsleitung

Sabina Riegger · s.riegger@fuessen-aktuell.de

Fotos

Hubert Riegger, Michael Schretter, Wolfgang Moosbrugger, Tourist-Information Oy-Mittelberg, Stadt Füssen, TI Schwangau, Touriismusverband Pfaffenwinkel, TI Seeg, WEZ Ziegelwies, TI Steingaden, TI Nesselwang, TI Pfronten, TI Prem, Julian Knacker, Michael Helmer.

Wir danken für die inhaltlichen Angaben:

Füssen Tourismus und Marketing, Stadt Füssen, Wolfgang Moosbrugger, Hotel Sonne, Helmut Wurst Verlag. Den Tourist-Informationen: Schwangau, Seeg, Steingaden, Tannheimer Tal, Lechtal, Hopferau, Pfaffenwinkel, Prem, WEZ Ziegelwies, Pfronten.

Auflage 5.000

Erscheinungsweise halbjährlich

Urheberrecht

Die Broschüre und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Ein Abdruck ist nur nach vorheriger Genehmigung möglich.

© 2023 SR-Verlag GmbH

Ein Produkt der SR-Verlag GmbH, Juni 2023





Westspielhaus Füssen

Turnhalle

Sportanlage

Romantische Str.

Sebasti

Lech

Schwangauer Str.

Schwangauer

Tiroler Str.

Kalvarienberg

953

78

Waldenlorenz

Zu unserer lieben Frau
(Kirche)

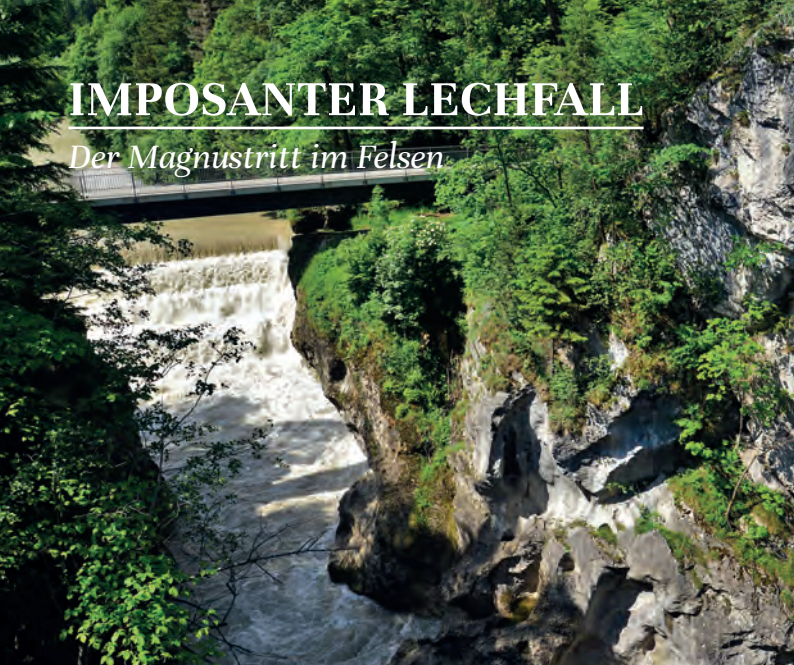
KITESURFEN AM FORGGENSEE





IMPOSANTER LECHFALL

Der Magnustritt im Felsen



Kurz vor der Staatsgrenze zu Österreich, bei Füssen-Ziegelwies, befindet sich die Schlucht mit dem bekannten Lechfall, mit dem Maxsteg und Magnustritt. Der Lechfall ist ein im bayerischen Alpenraum einmaliges Naturdenkmal. Der Lech fällt in einem imposanten Wasserfall in fünf Stufen um ca. zwölf Meter auf breiter Front ab. Unterhalb

des Wasserfalls verengt sich der Flusslauf und tritt in die Lechschlucht ein, die der Lech im Laufe von Jahrtausenden in den Fels gegraben hat. Der Fels, in den sich der Lech hier eingeschnitten hat, besteht aus Kalk- und Dolomitgestein, das vor etwa 235 Millionen Jahren in einem flachen Meer abgelagert wurde. Entstanden ist der Lechfall gegen



Ende der letzten Eiszeit vor rund 12.000 Jahren. Nach dem Abschmelzen des Lechgletschers bildete sich im Lech- und Vilstal ein großer See, der sich bis nach Pfronten erstreckte. Beim heutigen Lechfall fielen die Wassermassen einst über 100 Meter in die Tiefe. Die Lechschlucht ist die einzige im gesamten bayerischen Alpenraum, durch die ein grö-

ßerer Alpenfluss noch frei und von Menschenhand ungehindert fließen kann. Über den Lechfall führt der schmale Maxsteg, von dem man einen imponierenden Eindruck des Naturdenkmals erhält – vor allem bei Hochwasser!

Man sagt, die Schlucht gab der Stadt Füssen ihren Namen (lat. faucus = Schlucht) und brachte viele mythische Geschichten hervor. Noch bis 1920 fanden Wallfahrten zum Magnustritt statt, einem Felsvorsprung beim Lechfall. Er zeigt den Fußabdruck des heiligen Magnus, den dieser auf der Flucht vor den Heiden hinterlassen hat. Der sogenannte Magnustritt, eine versteinerte Vertiefung, wird als Fußabdruck gedeutet.

Der heilige Magnus von Füssen lebte vermutlich als Einsiedler im 8. Jahrhundert in Füssen. In der Überlieferung der Abtei St. Mang (um 840–1802/1803) gilt Magnus als ihr Klostergründer und erster Abt.

Maximilian II. Denkmal

am Marienfels/Lechfall



Am 26. Juni 1866 wurde das Denkmal zu Ehren von König Maximilian II. feierlich enthüllt. Füssen war die erste Stadt Bayerns, die dem 1864 verstorbenen König ein Denkmal setzte. Das Gipsmodell für die Büste schuf der Coburger Bildhauer August Sommer. Die Ausführung wurde dem Bildhauer und Gastgeber Karl Müller vom Weißhaus übertragen, der die portraitähnliche Plastik aus weißem Marmor von Schlanders im Vinschgau

(„Laaser Marmor“) herstellte. Das Ausbrechen der Nische aus dem Kalksteinfelsen in schwindelnder Höhe und das Anbringen der Beschriftungen übernahm der Füssener Steinmetzmeister Joseph Fichtl. Das waghalsige Hängegerüst konstruierte der Zimmerermeister Georg Fichtl. Die Fassungen und farblichen Einstimmungen oblagen dem Maler und Ratsmitglied Kaspar Schradler, der auch das gesamte Denkmalprojekt maßgebend organisiert hatte.

Die Kosten zur Herstellung des Monuments betrugen 857 Gulden. Neben einer Spendsammlung unter der Bürgerschaft wurden die Kosten über den städtischen Reservefond abgedeckt, was jedoch einer landgerichtlichen Genehmigung bedurfte. Am Nachmittag des Festtags besichtigte dann auch die Königinmutter Marie das Denkmal.

Der Alte Friedhof an der Stadtmauer

Angelegt zwischen der Stadtmauer und dem historischen Kloster Gelände, findet sich der romantische Friedhof St. Sebastian mit der spätmittelalterlichen ehemaligen Pestkapelle.

In der Mauer finden sich noch Epitaphe (die größtenteils leider nicht mehr leserlich sind). Neben dem Eingang Klosterstraße findet man das Grab von Domenico Quaglio, dem Baumeister des Königsschlosses Hohenschwangau. An diesem geschichtsträchtigen Ort läuft man in Füßen gerne vorbei, ohne ihn zu bemerken. Wer mehr Zeit für einen Aufenthalt mitbringt, sollte diese Ruhestätte besichtigen. Es ist ein zeitgeschichtlicher Ort, der Ruhe ausstrahlt und durch seinen parkähnlichen Charakter innerhalb der Klostermauern eine besondere Aura ausstrahlt. Hier begegnet man der Vergänglich-



keit, aber gleichzeitig wird einem der Wandel in der Friedhofskultur der letzten Jahre bewusst.

Der Baumgarten in Füssen

Die Wasserburg im Baumgarten



Der romantische Stadtpark Baumgarten befindet sich direkt hinter dem, über der Altstadt Füssens auf einem Hügel stehenden, Hohen Schloss. Der ruhig gelegene Park verzaubert durch herrliche, von Linden umsäumte Spazierwege und beste Aussichten auf die umliegenden Berge und das Hohe Schloss, das zu den wichtigsten Profanbauten der deutschen Spätgotik zählt. Der Stadtpark Baumgarten gehörte ursprünglich seit dem 14. Jahrhundert zu dem barocken, ehemaligen Benediktinerkloster

St. Mang. Um das Jahr 1900 herum kaufte die Stadt Füssen das Gelände auf und gestaltete es in einen öffentlichen Park um. Im Stadtpark Baumgarten befindet sich die sogenannte „Wasserburg“, bei der es sich um einen im 19. Jahrhundert errichteten und im Stil einer Burg gestalteten Wasserspeicher handelt. Der Turm und die Zinnen dieses alten Wasserreservoirs sind überaus sehenswert. Die Idylle hier bietet einen angenehmen Kontrast zu dem mancherorts lebendigen Treiben in der Altstadt.

bayrish pub

Ein verrücktes Wirtshaus

MUSIK & MEHR...



sky

Ottostr. 7 · 87629 Füssen · Tel. 0 83 62 / 9 30 74 44
www.bayrishpub-fuessen.de

Das Gesellenhaus

Die ehemalige Vogtei

Einen weiteren besonderen Rang unter den Häusern am Platz nahm das von der heutigen Markthalle aus schräg gegenüber gelegene Gesellenhaus ein. Beide Häuser waren, wenn man so will, Amtshäuser, weshalb ihre Fensterläden in den Landesfarben des Hochstiftes Augsburg, in Rot und Weiß, gestrichen waren, in der gleichen Weise wie auch die Fensterläden am Hohen Schloss. Während der Pfleger (vergleichbar mit dem heutigen Landrat) im Südflügel des Hohen Schlosses residierte, lagen die Amtsräume des Vogtes am Kornplatz. Das Haus entstand in seiner heutigen Form vermutlich noch vor dem Jahr 1500. Die rund zwanzig Meter hohe Fassade mit dem charakteristischen Rücksprung zum Platz hin wurde nach einer von Italien her sich ausbreitenden Mode – nach den Regeln des Goldenen Schnittes

– aufgerissen. Die rückseitige Fassade, die weit über die Stadtmauer hinausragte, besaß einen Treppengiebel und zumindest eine runde Fiale, ein Ziertürmchen, wie am Südflügel des Hohen Schlosses. Im verwinkelten Keller gibt es ein großes Gewölbe und zur Hofseite hin zwei kleine Abteile, die nach Überlieferungen als Gefängnisse dienten. Nach altem Recht durften die südlich der Vogtei gelegenen Häuser an der Schranngasse nur so hoch gebaut werden, dass eine Sichtverbindung von den Räumen des 2. Obergeschosses zum Hohen Schloss möglich war, eine Vorschrift, deren Gültigkeit bis vor 50 Jahren Bestand hatte. Nachdem das Hochstift Augsburg 1803 an Bayern gefallen war, wurde aus der Vogtei das königliche Bezirksamt. Während sich die Verwaltung in den Räumen des Erdgeschosses und in



Das Gesellenhaus am Schrannenplatz mit dem Bäckerbrunnen im Vordergrund.

den tonnengewölbten Räumen des 1. Obergeschosses befand, bewohnte der königliche Bezirksamtmann das 2. Obergeschoss mit seinen lichten Räumen. Die wachsende Bürokratie zu Beginn des 20. Jahrhunderts verlangte nach mehr Raum, als in der Vogtei vorhanden war. So kam es an der Augsburger Straße zum Bau eines neuen Bezirksamtsgebäudes, in das im Jahre 1908

die Verwaltung übersiedelte. Das nun leer stehende Gebäude gelangte im Zuge einer Versteigerung in das Eigentum des damaligen Katholischen Gesellenvereins. Hier sind unter anderem Schulungsräume des Kolpingbildungswerkes untergebracht, eine Firma, der Verein selbst und zwei Wohnungen. Der wunderschöne Garten ist einer der schönsten in der Altstadt.

Die Markthalle

Das ehemalige Kornhaus am Schrannenplatz



Die Schrannengasse ist ein in die Länge gezogener Platz, dessen wichtigstes Gebäude über viele Jahrhunderte das Kornhaus war. 1483 wurde hier ein Haus aus Stein gebaut, nachdem schon im 14. Jahrhundert immer wieder der Kornstadel erwähnt wird, der wahrscheinlich in den ver-

heerenden Stadtbränden um die Mitte des 15. Jahrhunderts ein Raub der Flammen wurde. Die Bezeichnung der heutigen Schrannengasse lautete deshalb zum Beispiel im 17. Jahrhundert „auf dem Kornplatz“ oder „beim Kornhaus“. Im 18. Jahrhundert kam von Bayern her das Wort „Schranne“ nach dem italienischen „scranna“ für das Kornhaus auf. Nach Übernahme Füssens durch das Herzogtum Bayern im Jahr 1803 wurde die „Schranne“ offiziell. Auf dem Stadtplan von 1820 findet sich deshalb schon die neue Bezeichnung „Schrannenplatz“.

Von ca. 1500 bis 1875 beherbergte der 1. Stock das städtische Schulhaus, danach lagen dort die Feuerwehrrquisiten. Die Halle diente von 1910 bis 1998 für die Feuerwehrfahrzeuge. Ab da wurde das Haus in eine Markthalle umgebaut.

Gasthof Krone

ERLEBNIS - FASZINIEREND - EINZIGARTIG

Gasthof Krone · Schrannengasse 17 · 87629 Füssen
Tel. +49 8362 7824 · E-Mail: info@krone-fuessen.de



Die ERLEBNISGASTRONOMIE
mitten in der Altstadt von Füssen.

Schlemmen wie die Ritter

Großer beheizter und überdachter Biergarten, deftige Allgäuer Spezialitäten, königliches Bier, Sonnenterrasse auf dem Schrannenplatz

Füssens

Gassen



Die Drehergasse



*Das Gesellenhaus (weißes Gebäude) am Schranntenplatz.
Links die Schrannergasse.*



Die Spitalgasse



Die Reichenstraße

Die Reichenstraße als die Haupt- und Durchgangsstraße der Altstadt von Füssen folgt dem Verlauf der römischen Heer- und Handelsstraße Via Claudia Augusta. Der nördliche Teil von der Einmündung der Schranngasse bis zur Kreuzung am Kaiser-Maximilian-Platz nannte sich früher „an der Kuglergasse“ oder „am Augsburger Tor“. Dieses schönste Tor Füssens, 1864 abgerissen, stand dort, wo die heutige Reichenstraße endet.

Der längere südliche Teil wird in den Steuerbeschreibungen des 17. und 18. Jahrhunderts „an der Reichengassen“ bezeichnet. Ganz am Südende, am heutigen Stadtbrunnen, stand das Rathaus, nicht weit davon das bischöfliche Probstamt. Auf der westlichen Seite fanden sich drei Gastwirtschaften, die größte davon war die „Alte Post“, außerdem Metzger und Handelsleute. Die östliche Seite bewohnten mehre-

re Bäcker und Lebzelter. Sie beschäftigten sich mit dem Handel und der Verarbeitung von Honig. Auch das Gesundheitswesen mit Arzt und Apotheke war in der Reichengasse zu finden. Insgesamt können wir sagen, dass ein wesentlicher Teil der örtlichen Prominenz in dieser Gasse wohnte und sie wahrscheinlich daher ihren Namen bezog. Mit der offiziellen Benennung der Straßen in Füssen im Jahr 1909 erhielten beide Teile (Reichengasse und Am Augsburger Tor) den Namen „Reichenstraße“.

Die Spitalgasse

Das 1465 als Krankenhaus und Altenheim gebaute Bürgerspital gab der Gasse ihren Namen. Allerdings umfasste sie ursprünglich auch die Floßergasse. Die heutige Spitalgasse hieß „obere“ und die Floßergasse „untere“ Spitalgasse. Erst nach 1937 wurde diese Trennung vorgenommen.

Die Drehergasse

Der Ursprung der Bezeichnung Drehergasse liegt im Dunkeln. Schon im 17. und 18. Jahrhundert findet sich der Name „Dreergassen“. Wenig Wahrscheinlichkeit hat die Vermutung, dass hier Handwerker wie etwa Drechsler ihr Gewerbe ausübten. Mit mehr Wahrscheinlichkeit wird vermutet, dass der Verlauf der Gasse ihren Namen gab. Sie folgt der alten Stadtmauer, beginnt im Süden, zieht sich zuerst nach Norden, um dann nach Westen zu „drehen“. Sie wird nicht nur von Wohnhäusern gesäumt, sondern wir finden auch etliche Stadel. Von ihrem Charakter her ähnelt sie der Hinteren Gasse, die sich an der westlichen Stadtmauer entlang zieht.

Die Brunnengasse

Die Brunnengasse leitet ihren Namen nicht von Wasserbrunnen her, die es hier wie in anderen Straßen gab, sondern von Stadtbränden. Sie hieß bis 1646 „an

der verbrünnen Gassen“. Bei mehreren verheerenden Brandkatastrophen im 15. Jahrhundert zwischen 1424 und 1484 brannten mehr als 120 Häuser ab. Die Brunnengasse muss es wohl besonders schwer getroffen haben, so dass sie fortan diesen Namen trug.

Die Franziskanergasse

Die Franziskanergasse erhielt ihren Namen vom Franziskanerkloster, zu dem von hier aus ein Durchgang führt. Eine besondere Erwähnung verdient der Platz, zu dem sich die Franziskanergasse weitet. Er wurde bis ins 20. Jahrhundert hinein „Hof“ genannt. Frühere Bezeichnungen waren z.B. 1593 „uff dem Hof“ (KU 135) oder 1633 „Lautenmacherhof“ (KU 432). Die Vermutung liegt nahe, die Häusergruppe „auf dem Hof“ in Verbindung mit dem fränkischen Reichshof und späteren Maierhof zu bringen, ebenso mit dem Geschenk einer „curia in Vuezen“, die Bischof Hartwig vor 1191 dem Kloster St. Mang

DER STOFFLADEN IN FÜSSEN



- Riesige Auswahl an Bekleidungs- und Dekostoffen
- Nähmaschinen
- Nähzubehör
- Professionelle Beratung
- Nähservice mit unseren Stoffen



die näh-
GALERIE

Öffnungszeiten:

MO - FR
9.30 - 12.30 Uhr
und 14 - 18 Uhr

SA
9.30 - 13 Uhr

Nebensaison:
MI-Nachmittag geschlossen



*die Nähgalerie • Eva Holzmann • Brunnengasse 3
87629 Füssen • Tel.: 08362 6361 • www.die-naehgalerie.de*

vermacht hatte. Zusammen mit dem Brotmarkt kann man sich hier das frühe Herrschaftszentrum von Füssen vorstellen.

Die Hintere Gasse

Der Straßenname Hintere Gasse steht in Beziehung zur Reichenstraße, die seit jeher die Hauptstraße Füssens war. Etliche Grundstücke der westlichen Straßenhälfte besaßen Gärten, die bis an die Hintere Gasse reichten. So erhielten sie einen Eingang von der „hinteren“ Seite, die zum Straßennamen führte.

Die Jesuitergasse

Diese kleine Gasse zwischen Reichenstraße und Hinterer Gasse hieß ursprünglich Wagnergasse nach den Handwerkern, die dort arbeiteten. Im Haus Jesuitergasse 4 lebte noch bis etwa 1870 ein Wagner.

Zwischen 1597 und 1627 wohnten in der Wagnergasse zwei Prediger des Jesuiten-Ordens.

Sie bauten hinter der heutigen Krippkirche (Reichenstraße 31) einen Stall zum Oratorium aus, daher erhielt die spätere Krippkirche ihren Namen. Als die Jesuiten nach 30 Jahren Füssen wieder verließen, setzte sich mit der Zeit der Name Jesuitergasse durch.

Die Floßergasse

Die Floßergasse war ursprünglich der untere Teil der Spitalgasse und erhielt erst nach 1937 einen eigenen Namen. Dieser Name wurde gewählt, um an die zahlreichen Flößer zu erinnern, die die Häuser entlang des Lechs bewohnten. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass das Bleichertor im 16. und 17. Jahrhundert „der Floßleit Thor“ genannt wurde. Obwohl die Floßergasse auch an der früheren Stadtmauer entlang führte wie die Hintere und die Drehergasse, fällt sie durch ihre unregelmäßige Bebauung auf.

Wir führen
sämtliche
Größen



Große Auswahl für Frauen und Männer an

- antigel
- Bademoden
- Unterwäsche
- Dessous
- Nachthemden und
Schlafanzüge

Schranngasse 5 · 87629 Füssen
Telefon: +49 (0) 8362 / 37998

Der Brotmarkt



Der Brotmarkt gehört zum ältesten Siedlungskern von Füssen. Den Reichshof der fränkischen Könige im Mittelalter mit Herrenhaus, Knecht- und Mägdehaus, einer Mühle, einer Schmiede und verschiedenen Wirtschaftsgebäuden können wir am Brotmarkt vermuten. Als die Herr-

schaft über Füssen 1313 an den Bischof von Augsburg ging, wurde aus dem Reichshof der Maierhof des Bischofs. Der Maier war lange Zeit der wichtigste Beamte des Bischofs in Füssen und wohnte im Gebäude Brotmarkt 1. Aus dem umfangreichen Besitz des Königshofes erhielt das Kloster St. Mang Ländereien, die als Lehen vergeben wurden. Ihre Verwaltung geschah im Anwesen „Am Stain“, das wir südlich des Brotmarktes suchen müssen. Der Name „Brotmarkt“ ist wörtlich zu nehmen. Zur Zeit der Stadtgründung und bis in die frühe Neuzeit hinein hatte nicht jeder Bäcker einen Laden, sondern miteinander boten sie ihre Erzeugnisse auf dem Markt oder im Brothaus an. Die Qualität überwachte eine städtische Kommission. Das Brothaus stand auch am Brotmarkt, aber seine genaue Lage kennen wir heute nicht mehr.

FairTrade-Produkte in Füssens Innenstadt


FAIR mit Flair
öko-faire Mode

Brotmarkt 10
87629 Füssen
Tel: 08362/925 0306

www.fair-mit-flair.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr




WELTLADEN

Brotmarkt 8
87629 Füssen
Tel: 08362/940 482

www.weltladen-fuessen.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-13 Uhr



Kräutergarten in Füssen



Gegenüber der Sankt Mang Kirche befindet sich im Hohen Schloss der liebevoll angelegte Terrassengarten. Ein Platz, der zum Verweilen einlädt.

Den Garten gibt es ursprünglich schon seit 1808. Damals erwarb ein Füssener Apotheker das abschüssige Gelände am Südhang des Hohen Schlosses. Er begann dort Heilkräuter und Pflanzen anzubauen, aus welchen er Medizin für seine Kunden herstellte. Jedoch kümmerte sich seit dem

Tod des Apothekers niemand mehr um den Garten und er geriet für einige Zeit in Vergessenheit.

Die Stadt Füssen im Allgäu eröffnete den Terrassengarten 2011 neu. Dafür waren viele Sanierungs- und Bauarbeiten notwendig. Man kann durch den Garten spazieren gehen und einfach mal seinen Gedanken freien Lauf lassen und vielleicht entdeckt man auch das ein oder andere duftende Heilkraut für sich.



Handarbeiten Bruggesser

Schaf, Merino, Yak, Alpaka, Kashmir & mehr...
Wolle zum genießen.



Handarbeiten Bruggesser | Hutergasse 5, 87629 Füssen
Telefon: 0 83 62 / 77 14

Der Forggensee



Auch wenn der Forggensee, wie er sich heute darstellt, kein natürlicher See ist, liegt er doch in einem Becken, das nach der letzten Eiszeit noch von einem weitaus größeren See ausgefüllt war. Der See ist mit 15,2 Quadratkilometern Fläche der fünftgrößte See Bayerns.

Maximale Tiefe: 34,8 Meter

Breite: 2,8 Kilometer

Länge: 8,7 Kilometer

Seit 1956 gehört der Schwansee zum Landschaftsschutzgebiet „Alpsee, Schwansee und Faulenbacher Tal“.

Tiefe: 7 Meter

Länge: 0,65 Kilometer

Umfang: 2 Kilometer



Der Schwansee

Der Weißensee



Der Weißensee hat eine Oberfläche von 134 Hektar, ist 2,5 Kilometer lang, etwa 900 Meter breit und 25 Meter tief.

Der Alpsee liegt in unmittelbarer Nähe der Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein direkt am Fuße des Berges Säuling.

Breite: 800 Meter, Länge: 1,9 Kilometer, Maximale Tiefe: 62 m
Mittlere Tiefe: 27,85 m



DER ALPSEE

Der Bannwaldsee



Ökologisch wertvolle Verlandungsbereiche mit Schilfgürtel und Sumpfwiesen säumen große Teile des Ufers, während am Südostrand Camping- und Badeplätze das Bild prägen.

Tiefe: 12 Meter, Länge: 2,40 Kilometer, Umfang: 6,79 Kilometer

Der Illasbergsee ist ein echtes Paradies für Badefreunde und Angler. Er ist ein Ausläufer des Forggensees. Er ist circa 50 Hektar groß und hier ist das Fahren mit Motorbooten verboten.



Der Illasbergsee

Der Obersee



Der Obersee liegt im Faulenbacher Tal. Und man hat die Möglichkeit um den See zu laufen, zu schwimmen und die wunderbare Natur zu genießen.

Der Mittersee liegt direkt im Faulenbacher Tal, westlich von Bad Faulenbach an der Alatseestraße. Er ist circa 400 Meter lang und 100 Meter breit. Die Badestelle bietet Badespaß für Groß und Klein.



Der Mittersee

Der Alatsee



Der Alatsee ist ein meromiktischer See. Er wird von Grundwasser gespeist, das nach Osten über Faulenbach durch Obersee und Mittersee in den Lech abfließt. In 15 bis 18 Meter Tiefe weist der Alatsee eine leuchtend

rote Schicht von Purpur-Schwefelbakterien auf. Oberhalb ist der See sauerstoffreich, darunter fast sauerstofflos. Trotz des Sauerstoffmangels und der giftigen Stoffwechselprodukte der Purpur-Schwefelbakterien wurde wiederholt beobachtet, dass sich Fische direkt in die Schicht begeben haben bzw. offensichtlich unversehrt wieder daraus hervorkamen. Länge: 490 Meter, Tiefe: 32,1 Meter

Der Hopfensee



Der Hopfensee ist etwa 2,5 Kilometer lang und hat einen Umfang von 6,8 Kilometern. Der See wurde während der Würmeiszeit durch den Lechtalgletscher gebildet. Er ist einer der wärmsten Badeseen im bayerischen Voralpenland!

Der Faulensee besticht mit seiner malerischen Lage. Der kleine Moorsee oberhalb von Rieden ist ein beliebtes Naturerlebnis, das auch außerhalb der Badesaison ein wunderbares Ausflugsziel ist. Breite: 800 Meter, Länge: 1,9 Kilometer



Der Faulensee

Der Vilsalpsee



Der Vilsalpsee ist ein 1.165 m hoch gelegener See im Tannheimer Tal. Aus ihm entspringt der Fluss Vils. Um den See herum führt ein leichter Wanderweg, über den man am Talende den Bergaicht-Wasserfall erreicht. Seit 1957 umgibt ihn das Naturschutzgebiet Vilsalpsee.

Der Frauensee ist klein, aber stolze 40 Meter tief, und ein Badesees. Er liegt etwas versteckt im Gemeindegebiet von Lechaschau im Bezirk Reutte, am Fuß der Gehrenspitze in den Tannheimer Bergen.



Der Frauensee

A photograph of a church interior, focusing on the ornate wooden organ pipes in the foreground. The pipes are decorated with gold leaf and intricate carvings. In the background, a large, decorative archway with pink and green painted details frames a view of a green wall and a small arched window showing a sunset or sunrise. The text "KIRCHEN, KLÖSTER UND MUSEEN" is overlaid in white, serif capital letters.

KIRCHEN, KLÖSTER UND MUSEEN



Heilig-Geist-Spalkirche



Die Heilig-Geist-Spalkirche in Füssen ist ein besonders hübsches historisches Gotteshaus, das dank seiner beeindruckenden, bunten Rokokofassade sofort alle Blicke auf sich zieht.

Die Kirche, die 1748/49 durch die Hand des Baumeisters Franz Karl Fischer entstand, zählt zweifelsohne zu den auffälligsten Gebäuden in Füssen. Sie steht

direkt neben der Lechbrücke an der Ecke Lechhalde / Spitalgasse. Die kunstvoll bemalte Rokokofassade zeigt oben die Heilige Dreifaltigkeit und neben der Eingangstür die Heiligenfiguren von Florian und Christopherus. Auch die Innenausstattung der Kirche ist eine echte Augenweide; beeindruckende barocke Fresken- und Altarmalereien lassen sich hier bestaunen, die thematisch immer wieder Bezug auf den Kirchenpatron, den Heiligen Geist, nehmen. Der heilige Johannes Nepomuk ist ebenfalls dargestellt; er ist der Schutzpatron der Flößer, und die Flößerei war einst in Füssen ein bedeutsames Handwerk. Um alle kunstvollen Einzelheiten des Gotteshauses angemessen zu würdigen, sollte man eine Besichtigungsdauer von mindestens 30 Minuten einplanen. Der Eintritt ist kostenlos. Die Kirche ist jeden Tag von 8:30 bis 18:00 Uhr geöffnet.



GEIGER
 Hotel · Restaurant
 Uferstraße 18 · 87629 Hopfen am See
 Telefon : 08362 - 7074
 Internet: www.hotel-geiger.de

FÜR BESONDERE MOMENTE, EIN BESONDERER GENUSS!

Nehmen Sie Platz in unserem Genussbereich, den wir liebevoll neu renoviert und gestaltet haben. Genießen Sie aus unserem hellen und lichtdurchfluteten Wintergarten den unverbauten Blick auf den Hopfensee. Große Fenster öffnen sich zum Wasser und lassen Sie tief durchatmen und den Moment genießen.

Die St. Mang-Kirche

in Füssen



Auf den heiligen Magnus, einen irischen Missionar aus dem Kloster St. Gallen, der im 8. Jahrhundert im Allgäu wirkte, gehen das Kloster und die ehem. Basilika St. Mang zurück. Über dessen Zelle gab es einen ersten Kirchenbau, der im Laufe der Jahrhunderte

erweitert und überbaut wurde. Zu ihrer heutigen Größe wurde die Kirche vom 11. bis ins 14. Jahrhundert erweitert. Der Turm stammt aus dem Jahr 1200. Im Dreißigjährigen Krieg verwüstet und geplündert, wurde St. Mang Anfang des 18. Jahrhunderts

von Johann Jakob Herkomer im Stil des italienischen Barock neu gebaut. Ein lichtdurchfluteter Raum, Fresken und Marmor sind Merkmale dieses Stils. An der Decke im Inneren der Kirche befinden sich zahlreiche Fresken mit Szenen aus dem Leben des heiligen Magnus.

Am Hochaltar stehen neben dem Tabernakel Figuren der Heiligen Columban, Benedikt, Scholastika und Gallus – geschaffen vom Füssener Bildhauer Anton Sturm. In einem transparenten Reliquienkreuz befindet sich u. a. der Stab des heiligen Magnus. Auffällig sind die gezähmten Drachen-Figuren, die als Kerzenleuchter-Halter und Priestersitz-Träger fungieren. Maria, die Mutter Gottes, findet seit unzähligen Generationen eine besondere Verehrung der Füssener Gläubigen an der spätgotischen Madonnen-Figur, die sich am südlichen Seitenaltar befindet. Geht man von dort nach hinten im Kirchenschiff, öffnet sich ein

kleiner Durchgang in der Wand, hinter dem die Jahreskrippe liegt. Unter der Orgel (renoviert 2012) mit ihrem prachtvollen Prospekt führt eine Treppe in die Taufkapelle hinab. Wer ein Gebetsanliegen hat, kann es unter der Empore an der Seliger-Franz-Xaver-Seelos-Gebetsstätte aufschreiben. Der Füssener Priester Franz-Xaver Seelos (1819 – 1867) wirkte segensreich vor allem unter Armen und Kranken in den Vereinigten Staaten. Er wurde am 9. April 2000 selig gesprochen.

Im Rahmen einer der regelmäßigen Kirchenführungen können außerdem das geschnitzte Chorgestühl, die Jäger-Orgel von 1703 sowie die Krypta und Gruft besichtigt werden. Die Annakapelle mit dem Füssener Totentanz ist über das Museum der Stadt Füssen im Klosterhof zugänglich. Die Kirche St. Mang ist tagsüber geöffnet. Während der Gottesdienste ist nur die hintere Eingangstüre offen.

Lage und Parkmöglichkeiten

Die Stadtpfarrkirche St. Mang liegt in der Füssener Altstadt am Magnusplatz. Einige kostenlose Parkmöglichkeiten bestehen während der Gottesdienste am Magnusplatz. Ansonsten können die fünf Gehminuten entfernten öffentlichen Parkplätze an der Morisse genutzt werden.

Die St. Anna-Kapelle im Kloster St. Mang Ältester erhaltener Totentanz in Bayern

Der Totentanz in der St. Anna-Kapelle des Klosters St. Mang in Füssen beeindruckt durch 20 Einzelszenen, die paarweise auf Holztafeln in Tempera aufgemalt sind (Gesamtgröße 516



x 344 cm). 1602 erhielt der Allgäuer Maler Jakob Hiebeler den Auftrag zur Restaurierung und Ausstattung dieser Grabkapelle. Während des Konzils von Basel (1431 – 1449) wütete dort 1439 die Pest. Es entstand damals der erste der beiden berühmten Totentänze, die als Vorlage für jenen in Füssen dienten. 1554 wurde der steinerne Sargdeckel (Epitaph) geschaffen, auf dem Abt Gregor von Füssen gemeinsam mit dem Sensenmann abgebildet ist. In der oberen Reihe der Doppelbilder des Füssener Totentanzes zwingt der Tod die Vertreter der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, ihm zu folgen. Darunter führt er Doktor, Kaufmann, Wirt, Geldverleiher, Bauer, Hexe, Spieler, Jungfrau, Kind und Maler in sein Reich, oft mit musikalischer Begleitung. So bläst der Tod mit einem Pommer (einer Schalmei ähnliches Holzblasinstrument) der Fürstin ins Gesicht und fordert sie zum letzten Tanz auf. Der Füssener Totentanz stellt den ältesten erhaltenen Totentanz in Bayern dar,

und er zählt heute zu den bedeutenden Monumental-Totentänzen Europas. Füssen wurde so neben Basel, Lübeck, Luzern und Wien ein Zentrum der Totentanz-Ikonographie.

Information: Der Zugang zur St. Anna-Kapelle erfolgt über

das Museum der Stadt Füssen während der regulären Öffnungszeiten.

Museum der Stadt Füssen
Lechhalde 3, 87629 Füssen
Tel. +49 (0)8362 903 146
und 903 143
www.museum.fuessen.de

Das Franziskanerkloster in Füssen

Das Füssener Franziskanerkloster wurde im Zuge der Gegenreformation 1629 gegründet und besteht nach seiner Auflösung 1803 und Wiedergründung 1836 heute noch. Die Klosteranlage mit der 1763 – 1765 entstandenen Klosterkirche St. Stephan wird nach Südosten von der Stadtmauer umschlossen. Vom Franziskanerplatz an der Westseite des Klosters hat man einen schönen Blick auf die Altstadt. Geht man in westlicher Richtung die Kirche herum, stößt man auf

die Inschrift „Ende der Romantischen Straße“.

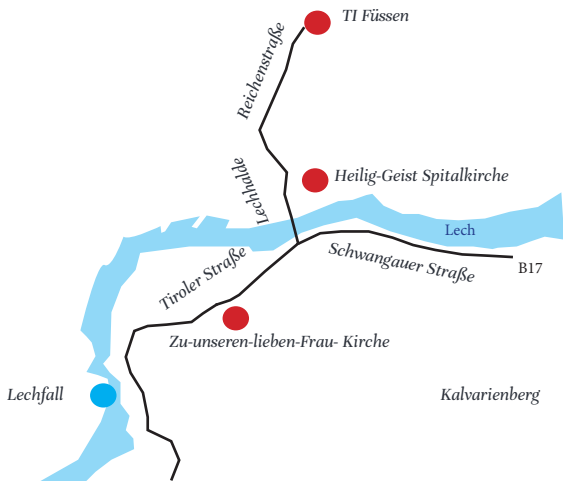


Der Kalvarienberg in Füssen

Füssens schönster Aussichtspunkt

Wie heute noch viele Füssener, so war auch König Ludwig II. gerne auf dem Stationsweg zum Kalvarienberg unterwegs – zum letzten Mal am Karfreitag in seinem Todesjahr 1886. Es heißt, dass er schwarz gekleidet an allen 14. Stationen gebetet hat. Der Füssener Kalvarien-

berg vereinigt in besonderer Weise Religion, Natur und Kunst (der Nazarener). Entstanden ist der Kalvarienberg im 19. Jahrhundert auf die Initiation von Johann Baptist Graf, der damals Stadtpfarrer in Füssen war. Ein Glück war, das zu dieser Zeit, 1837, Kronprinz Max das Schloss



Hohenschwangau von dem Architektur- und Theaternaler Domenico Quaglio (1787–1837) im Stil der Neugotik umbauen ließ. Denn viele Maler fanden Arbeit im Schloss und später bei der Gestaltung der Kapellen.

Wie schon erwähnt, sind es 14 Stationen. Der Aufstieg dauert etwa eine halbe Stunde. Nehmen Sie sich beim Aufstieg ab der „Frau-am-Berg-Kirche“ Zeit für die kleinen Kapellen, auf deren Altarbildern der Leidensweg Christi nachgezeichnet wird. Mit dem Kalvarienberggipfel erreichen Sie einen der besten Fotopunkte für die Füssener Altstadt und die Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau.

Ab der Aussichtsplattform können Sie nun auf gegenüberliegender Seite hinunter zum Schwansee. Rund um den Schwansee erstreckt sich der Schwanseepark mit seinen artenreichen Blumenwiesen, wo



seltene Orchideen zu finden sind. Auf dem Rückweg über das Königssträssle können Sie Stopps im Walderlebniszentrum Ziegelwies und am Lechfall einlegen. Routenvariante ab Schwansee: über den Fischersteig und den Alpenrosenweg zum Walderlebniszentrum.

Parken: Parkplatz am Lechfall

Die Wallfahrtskirche

in Maria Rain



Die Pfarr- und Wallfahrtskirche in Maria-Rain, auch „schönste Dorfkirche des Allgäus“ genannt, wurde 1496 erbaut. Die heutige Kirche ist geprägt durch Baustile von Spätgotik, Renaissance, Barock und Rokoko.

Einzigartig ist der dreigliedrige Hochaltar. Die Fresken und Figuren, die Kanzel mit vergoldetem Schnitzrelief und Tragengel und die Seitenaltäre sind besonders schöne Kunstwerke. Bau- und Wallfahrtsgeschichte. Die Geschichte der Kirche in Maria-Rain reicht weit ins Mittelalter zurück. Die Überlieferung (eine Inschrift aus dem späten 18. Jahrhundert im südlichen Vorzeichen) berichtet von einer Kirche bereits im 11. Jahrhundert, doch aus dieser Zeit gibt es keine zuverlässigen Nachrichten. Durch Ausgrabungen

Die Wallfahrtskirche

Maria Hilf in Speiden

Die prächtig ausgestattete Kirche Maria Hilf in Speiden, einem Ortsteil der Gemeinde Eisen-

berg, ist ein Wallfahrtsort im Ostallgäu. Mit der Wallfahrtskirche Mariahilf bei Passau (1622)

zählt Speiden zu den ältesten Maria-Hilf-Wallfahrtsorten. Nach der Überlieferung führte der Speidener Kleinbauer Christian Steinacher mitten im Dreißigjährigen Krieg in Füssen Maurerarbeiten aus. Dabei entdeckte er auf dem Dachboden eine Figur der Muttergottes, die unbeachtet in einer Ecke stand, die er mit nach Hause nahm. Über die Entstehung der kleinen Gnadenkapelle berichtet die Inschrift auf dem Sockel der Marienfigur, dass Steinacher sein Töchterchen Annele an einem Kreuz vor seinem Haus knien und beten sah. An dem Platz waren drei an der Pest gestorbene Soldaten des Regiments Graf von Schlick begraben worden. Auf die Frage, warum sie dort bete, antwortete sie: ach vatter! in abwesen deiner haben mir diese soldaten vill guetes gethan, ia auch bej dem läben erhalten.“

Daraufhin habe Steinacher zum Dank für die Errettung seines Kindes 1635 eine Kapelle errichtet, in der er seine Madonna aus

Füssen zur Verehrung aufstellte.. Die Gnadenkapelle war schnell zu klein und 1644 wurde nebenan mit dem Bau der Wallfahrtskirche begonnen. Mehrere Baumaßnahmen und Sanierungen in den folgenden Jahrhunderten prägten das Aussehen der Maria-Hilfer Wallfahrtskirche, das 1966-69 wiederhergestellt wurde. Das Gnadenbild der Mutter Gottes steht seit der Renovierung 1966 wieder in der Kapelle. Viele Erhöhrungen und Heilungen werden bis heute berichtet.



Die Rokoko-Kirche

St. Ulrich in Seeg



Um 1730 löste der Rokoko den opulenten, prunkvollen Stil des Barock in der europäischen Kunst ab und setzte ihm eine leichte, geradezu fantasievoll dekorative Eleganz entgegen. Zu dieser Zeit schufen eine Handvoll erstklassiger Künstler in

Seeg wohl eines der schönsten Rokoko-Juwelle des Allgäus: Die Pfarrkirche St. Ulrich.

Entworfen wurde die Kirche – die wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Wieskirche Steingaden auch „Die kleine Wies“ genannt wird – vom berühmten Baumeister Johann Jakob Herkomer (1652-1717). Drei Altäre, Deckengemälde, Fresken, Stuckelemente und Bilder beeindrucken bis heute Besucher und Kunsthistoriker aus aller Welt. Die Fresken und Bilder stammen größtenteils von Johann Baptist Enderle und Balthasar Riepp, der Stuck von Andreas Henkel. In den Jahren 2005 bis 2007 wurde die Pfarrkirche umfassend restauriert und in die Liste der Haager Konvention für schutzwürdige Kulturgüter aufgenommen.

**Informationen zu Führungen
gibt es beim Pfarramt unter der
Telefonnummer: 08364-272**



DIREKTVERKAUF VOM HERSTELLER

Original Haferl® - klassische und zeitlos moderne Haferlschuhe

Goiser – Trachtenschuhe wie annodazumal

Schuhwerk Schwangau- zwiegenähte Outdoor Schuhe

László Budapest® – handwerklich gefertigte Schuhklassiker

Öffnungszeiten:

Montag, Freitag 10.00 – 12.30 Uhr · Dienstag, Mittwoch geschlossen

Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr · Samstag 10.00 – 13.00 Uhr

Persönliche Servicezeiten nach Vereinbarung

Schwangau Schuh GmbH

Alemannenweg 7 · 87645 Schwangau · Tel.: 0 83 62 / 98 73 53

info@schwangau-schuh.de · www.schwangau-schuh.de

Folgen Sie uns:



haferl_original



originalhaferl

Die Wieskirche

bei Steingaden

Die Wieskirche bei Steingaden ist eine der berühmtesten Rokokokirchen der Welt. Seit 1983 ist die Wieskirche UNESCO-Welterbestätte. Die Mitte dieses Gotteshauses ist die Figur des leidenden Christus, des Geißelten Heilandes. Am 14. Juni 1738 sah die Bäuerin Maria Lory in den Augen einer Figur, die den leidenden Jesus an der Geißelsäule darstellt, Tränen. Dieses Tränenwunder war der Ausgang für die Wallfahrt zum Geißelten Heiland auf der Wies im Ortsteil Wies bei Steingaden. Von 1745 bis 1754 wurde von Dominikus Zimmermann dafür ein einzigartiges Gotteshaus geschaffen. Rokoko in höchster Vollendung schmückt die Kirche.

Ca. eine Million Besucher aus aller Welt kommen unterm Jahr, darunter auch viele Wallfahrer.

Die Wieskirche lädt ein zum Schauen, zum Staunen, zum Beten, zum Besuch der Gottesdienste, zum Zuhören bei einem der Konzerte im Sommer und nicht zuletzt lädt sie ein zur stillen Einkehr, um im Geißelten Heiland Gott zu begegnen.

Hl. Messe:

Sonn- und kirchl. Feiertage: 8.30 Uhr und 11.00 Uhr, (außer an besonderen Festtagen: dann nur 1 Messe um 10.00 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Samstag 10.00 Uhr allgemeine Wallfahrtsmesse, Freitag 10.00 Uhr Hl. Messe.

Öffnungszeiten:

Mai bis August:

8 Uhr bis 20 Uhr

September/Okttober:

8 Uhr bis 19 Uhr

November/Dezember:

8 Uhr bis 17 Uhr

Informationen:

Pfarrbüro Wieskirche, 86989

Steingaden, Tel. 08862 /93293-0,

www.wieskirche.de





Das Herzstück Steingadens

Das Welfenmünster

Das Kloster Steingaden wurde im Jahr 1147 von Herzog Welf VI. vor seinem Aufbruch zum zweiten Kreuzzug gestiftet und reichlich mit Gütern ausgestattet. Die

Prämonstratenser von Rot an der Rot mit Abt Oteno an der Spitze besiedelten Steingaden; 1176 erfolgte die Weihe der romanischen Klosterkirche. Patron des

Welfenmünsters ist Johannes der Täufer. Von 1470 bis 1491 wurde das Kloster im Stil der Spätgotik umgestaltet und die Vorhalle hinzugefügt. Auch der romanische Kreuzgang wurde eingewölbt. 1525 wurde das Kloster im Bauernkrieg gebrandschatzt und geplündert. 1530 begann Abt Johannes Dimpt mit der Wiederherstellung in modernen Renaissanceformen. Ein sehenswertes Beispiel dafür ist das 1534 geschaffene Chorgestühl. 1600 wurden einige Freskenzyklen gestaltet, von denen aber nurmehr die „Welfengenealogie“ in der Vorhalle erhalten ist. Im Jahr 1646 kam es erneut zu Zerstörungen, deren Reparatur und Wiederaufbau erst 1663 - nun im Barockstil - abgeschlossen werden konnte.

Zur Sechshundertjahrfeier 1747 ließ der Konvent die Kirche im nunmehr aktuellen Rokostil ausgestalten. Im Jahr 1803 erfolgte die Säkularisation des Klosters mit der Zerstörung vieler

Klostergebäude; das Münster wurde zur Pfarrkirche ernannt, so dass es erhalten blieb. Im Jahr 1997 hat die Gemeinde Steingaden mit einem historischen Festzug, dem eigens verfassten Freilichtspiel "Welfs Erbe" und vielen weiteren kulturellen und Bildungs-Veranstaltungen an die Klostergründung vor 850 Jahren erinnert.

Deshalb ist es eine besondere Freude, dass mit P. Petrus-Adrian Lerchenmüller OPraem aus der Abtei Windberg seit September 2012 wieder ein Prämonstratenser für die Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft Steingaden zuständig ist - und damit nach 209-jähriger Pause die Klostergeschichte weitergeschrieben werden kann.

Viele Gebäude der Klosteranlage stehen noch, sind allerdings in Privatbesitz. Der Marktplatz Steingadens ist der ehemalige äußere Hof des Klosters, im inneren Hof stehen noch der

alte Kornspeicher mit Werkstätten, Mahl- und Sägemühlen, die inzwischen zu Gaststätten umfunktioniert wurden. Östlich des Welfenmünsters steht das ehemalige "Kommödienhaus", an der Südseite des Münsters befindet sich noch ein Rest des Klosterhauptgebäudes mit dem

restlichen Viertel des Kreuzgangs, der in der Spätgotik eingewölbt wurde. Westlich der Bundesstraße befindet sich das große Geviert des ehemaligen Meierhofes, in dem heute Rathaus, Touristikbüro, Archiv, Grundschule, Pfarrheim und Vereinsräume untergebracht sind.

Die Pfarrkirche Hl. Wolfgang *in Schattwald im Tannheimer Tal*

Bereits um 1500 wird lt. einem Ablassbrief eine Kapelle "auf der Wies" genannt. Sie wurde im 17.Jh. vergrößert und 1699 zur Benefiziatskirche zum Hl.Wolfgang erhoben. 1756 wurde das Kirchenschiff erhöht und ein neuer Dachstuhl aufgesetzt.

Eine grundlegende Renovierung erfolgte 1985 & 1989. Dabei wurde der ursprüngliche neuromanische Stil der Kirche wieder

hergestellt. Ebenso sieht man einen Totentanz auf 12 Tafeln von Anton Falger.



FREIBAD TRAUCHGAU

Das
Freibad für
die ganze
Familie



- Traumhafter Blick auf die Berge
- beheiztes Freibad
- 1 Schwimmbecken
- 2 Spaßbecken
- große Liegewiese
- Cafeteria
- Kinderspielplatz
- Volleyballplatz
- Skateranlage
- Grandner Wasser

EINTRITT:

Erwachsene: € 6,-
Einheimische / Gäste mit Gästekarte: € 5,-
Kinder bis einschließlich 5 Jahre: frei
Kinder/Jugendl. ab 6 - einschl. 17 Jahre: € 3,-
Familienkarte: € 15,-
Frühschwimmer 10 -12 Uhr: € 3,-
Abendkarte ab 17 Uhr : € 3,-

Keine zeitliche Begrenzung der Badezeit
innerhalb der Öffnungszeiten.

ANGEBOTE: Mondscheinschwimmen bis 23 Uhr

Alpenfreibad Trauchgau, Freibadweg 20, 87642 Halblech-Trauchgau - T: 0 83 68 - 14 95

Das Beinhaus in Elbigenalp

Totentanz und Totenköpfe

Schaurig, teils gruselig mutet es an, wenn man sich in ein Beinhaus begibt. Umgeben von unzähligen Knochen und Totenköpfen, liebevoll aufgestapelt, und aneinandergereiht, teils sogar bemalt, fühlt man sich wohl nie allein. Es ist schon ein ganz besonderer Ort, so ein Beinhaus. Aber was ist ein Beinhaus überhaupt und wann und warum hat man so etwas jemals gebraucht? Auf Wikipedia findet man für den Begriff „Beinhaus“ folgende Definition: Das Beinhaus, auch Ossarium oder Ossuarium (lateinisch os = Knochen) genannt, ist ein überdachter Raum, der zur Aufbewahrung von Gebeinen bestimmt ist. (de.wikipedia.org/wiki/Beinhaus)

Wenn es sich bei diesem überdachten Raum um eine Kapelle handelt, spricht man von einem

Karner (mancherorts auch von einem Gerner).

Joh. Anton Falger (1791 – 1876) war erfolgreicher Lithograph in München und Weimar. Im Alter von 40 Jahren kehrte er wohlhabend in seine Heimatgemeinde Elbigenalp zurück. Er nahm sogleich verschiedenste Tätigkeiten auf. So baute er das Pfarrhaus um und renovierte aus eigenem Antrieb und ohne Entschädigung die Martinskapelle. In der Gruft dieses ältesten sakralen Gebäudes im Lechtal (ca. 1050) befindet sich ein Beinhaus. Falger nahm eine alte Tradition auf und schuf 1840 sein malerisches Hauptwerk, den Totentanz in Elbigenalp.

Auf 18 Tafeln in der Größe von 38 x 26 cm finden sich, angelehnt an den Füssener Toten-

tanz, in der oberen Reihe: Papst, König, Künstler, Richter, Bürger, Soldat, Kind, Mutter und Arzt. In der unteren Reihe sind Knaube, Braut, Großmutter, Bauer, Reicher, Bettler, Mörder, Magd und Totengräber. Auf der Tafel mit dem Künstler ist vermutlich der unmittelbare Anlass für die Totentanzgestaltung dargelegt. Im Jahr davor starb in Rom der Maler Joseph Anton Koch (1768 – 1839), die damals berühmteste Persönlichkeit des Lechtales. Falger orientierte sich zudem an den Totentanzgrafiken von Hans Holbein d. J. und Daniel Chodowiecki. Er malte seine Bilder detailreich in gedämpften Brauntönen auf Holz. Die begleitenden Bildtexte, von Falger selbst verfasst, stehen auf der schwarzen Holzeinfassung. Das Motiv des Tanzes ist am deutlichsten beim Bild der Braut zu sehen. Ein Orchester mit fünf Gerippen spielt der Braut zum Tanz auf. Nur kurze Zeit später malte Falger einen weiteren Totentanz in Freskotechnik in die Nischen der

Friedhofsmauer in Elbigenalp. Die Fresken entsprechen zwölf Motiven des Totentanzes in der Martinskapelle und sind im Format 60 x 40 cm gehalten. Infolge mehrfacher Übermalungen sind weder Bilder noch Texte im Original erhalten.



Zeit für Kultur und Geschichte

Museen für große & kleine Entdecker



MUSEUM DER BAYERISCHEN KÖNIGE

Alpseestrasse 27

87645 Hohenschwangau

Tel +49 (0) 8362 / 887250

www.hohenschwangau.de



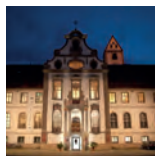
SCHLOSS HOHENSCHWANGAU

Alpseeparkplatz P4

87645 Hohenschwangau

Tel. +49 (0) 8362 / 887301 Ticket: 08362 930830

www.hohenschwangau.de



MUSEUM DER STADT FÜSSEN

Im Barockkloster St. Mang

Lechhalde 3 · 87629 Füssen

Tel. +49 (0) 8362 / 903146

www.museum.fuessen.de



MUSEUM: FELIXE MINAS HAUS

Höf 6

A-6675 Tannheim

Tel. +43 (0) 5675 / 6272

www.tannheimertal.at/felixe-minas-haus



FLÖSSERMUSEUM LECHBRUCK

Weidach 8-10

86983 Lechbruck am See

Tel.: +49 (0) 8862 / 9878-30

www.floesser-lechbruck.de

Genuss & Geschenke

Das Lila Haus in Füssen

Am Sailerturm mitten in Füssen gehört das Lila Haus zu den besonderen Adressen der Stadt. Es erwartet Sie eine Vielfalt an Delikatessen und Geschenkideen in einzigartigem Ambiente. Lassen Sie sich von unserem Angebot an edlen Weinen, Essigen & Ölen, Feinkost, Mitbringsel und vielem mehr inspirieren.

LILA HAUS

GENUSS MIT PFIFF

Sebastianstr. 4 · 87629 Füssen

Tel. 08362 / 939 0978

info@lilahauss-fuessen.de



Genießen Sie im Lila Haus - Beim Ditsch ein frisch gezapftes Bier, ausgesuchte Weine und regionale Spezialitäten, alles auch zum Mitnehmen für die Brotzeit daheim. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

LILA HAUS

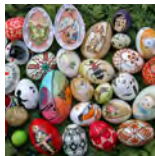
BEIM DITSCH

Drehergasse 42 · 87629 Füssen

Tel. 08362 / 939 0978

info@lilahauss-fuessen.de





OSTEREIER-MUSEUM

Hauptstr. 25

87484 Nesselwang

Tel.: +49 (0) 8361 / 30977

www.monica-meyer-nusser.de



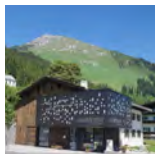
HEIMATMUSEUM SEEG

Hauptstraße 66

7637 Seeg

Tel.: +49 (0) 8364 / 983033

www.seeg.de/heimatmuseum-seeg



WUNDERKAMMER ELBIGENALP

Dorf 47

A 6652 Elbigenalp

Tel.: +43 (0) 5634 / 20024

www.wunderkammer.tirol



MUSEUM IM GRÜNEN HAUS

Untermarkt 25

A 6600 Reutte

Tel. +43 (0) 5672 / 72304

www.museum-reutte.at



HEIMATHAUS PFRONTEN

Kirchsteige 1

87459 Pfronten

Tel. +49 (0) 8363 / 7104

www.pfronten.de



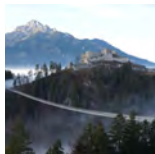
BURGMUSEUM FALKENSTEIN

Auf dem Falkenstein

87459 Pfronten

Tel. +49 (0) 8363 / 914540

www.pfronten.de



BURGENWELT EHRENBURG / HIGHLINE 179

Klausen 1-5

A 6600 Reutte

Tel. +43 (0) 5672 / 62007

www.reutte.com



HEIMATHAUS „BEIM GLASER“

Füssener Straße 13

87484 Nesselwang

Tel. +49 (0) 8361 / 923040

www.nesselwang.de



PUPPENMUSEUM

Eichenhof - Hintere Schöne 4

87669 Rieden am Forggensee

Tel.: +49 (0) 8362 / 3470

www.puppenmuseum-rieden.de



ARCHÄOLOG. PARK CAMBODUNUM

Cambodunumweg 3

87437 Kempten

Tel. +49 (0) 831 / 79731

www.apc-kempten.de



ALLGÄU-MUSEUM

Großer Kornhausplatz 1

87439 Kempten

Tel. +49 (0) 831 / 5402120

www.allgaeu-museum.de



ALLGÄUER BERGBAUERNMUSEUM

Diepolz 44

87509 Immenstadt

Tel. +49 (0) 8320 / 9259290

www.bergbauernmuseum.de

Lauten- und Geigenbau in Füssen



Das gute Holz der hiesigen Bergwälder, die Via Claudia Augusta als Handelsverbindung und der befahrbare Lech als Transportweg für den Rohstoff Holz – die Grundlagen für Füssens Aufstieg als Wiege des gewerbsmäßig be-

triebenen Lautenbaus in Europa waren ideal. Im Jahr 1562 wurde die erste Lautenmacherzunft Europas in Füssen gegründet. Das war allerdings schon ein Hinweis darauf, dass der Berufsstand der Lautenbauer mit

Problemen kämpfte. Denn der Zunftzwang sorgte für eine Regulierung des Marktes. Zu dieser Zeit kamen in Füssen auf 2.000 Einwohner etwa zwanzig Lautenbauerwerkstätten. Das war eindeutig zu viel. Viele Meister und Gesellen suchten sich daher neue Arbeitsplätze in südlicheren Städten entlang der Via Claudia Augusta. Das führte dazu, dass in Venedig und Padua im 16. und 17. Jahrhundert etwa zwei Drittel aller Lautenbauer Füssener Abstammung waren. Im 17. und 18. Jahrhundert stieg der Bedarf an Streichinstrumenten. Auch der Geigenbau etablierte sich in Füssen. Im 19. Jahrhundert folgte der Einbruch. Für fast hundert Jahre wurde der Lauten- und Geigenbau in Füssen nicht mehr praktiziert. Heute hat sich das Handwerk mit fünf Geigenbauern und einem Zupfinstrumentenbauer wieder angesiedelt. Die Stadt Füssen hält ihre Lautenbau- und Geigenbau-Tradition lebendig. Die Dauerausstellung von Geigen und Lauten sowie

einer gesamten Werkstatt im Museum der Stadt Füssen ist außergewöhnlich schön. Der Lautenmacherbrunnen am Brotmarkt erinnert an die einst starke Zunft. Auch das Festival „vielsaitig“ knüpft an diese Tradition an und macht sie jedes Jahr unter einem anderen Motto lebendig. Dann finden in der Stadt Konzerte, Kammermusikurse, Workshops und Meisterkurse statt. Für die Fachwelt gibt es zudem ein Geigenbauforum.

Auch die Kaisersaalkonzerte gehören zum festen, kulturellen Repertoire der Stadt.

Außerdem pflegt Füssen seit 2012 eine Kulturpartnerschaft mit der italienischen Geigenbau-Metropole Cremona – der Heimat der berühmten Geigenbauer Amati und Stradivari. Im Jahr 2018 wurde die offizielle Städtepartnerschaft mit Cremona besiegelt.

<https://stadt-fuessen.org/museum>

Sehenswert:

Das Museum der bayerischen Könige in Hohenschwangau

Am Ufer des Alpsees, zu Füßen der Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau, befindet sich das Museum der bayerischen Könige. Schon das Gebäude besticht durch seine mehrfach ausgezeichnete Architektur.

Auf mehr als 1.000 Quadratmetern präsentiert das Museum die Geschichte einer der ältesten Dynastien Europas – der Dynastie Wittelsbach. In einer perfekten Mischung aus Tradition, Moderne und Eleganz thematisiert es den Werdegang der Wittelsbacher vom Jahr 1180 bis heute. Dabei liegt der Fokus auf der Zeit des bayerischen Königreichs. Politik, Technik, Kunst und Wirtschaft gehören zu den zentralen Inhalten. Originalexponate lassen den Besucher in die Epoche der Monarchie eintauchen.

Stücke wie der feuervergoldete, vierteilige Tafelaufsatz, den König Max II. von Bayern anlässlich seiner Hochzeit in Auftrag gab, oder der prächtige blaue Mantel aus Seidensamt, Hermelin und Silberstickereien, den König Ludwig II. als Großmeister des Kgl. Bayer. Hausritterordens vom hl. Georg getragen hat, bringen die vergangene Zeit in die Gegenwart. Ein 21 Meter langes Panoramafenster holt die Natur in die Ausstellung des Museums. Von hier aus genießt der Besucher einen besonderen Blick über den Alpsee, die angrenzenden Berge und hoch hinauf zum nahegelegenen Schloss Hohenschwangau, das die Familie als Sommerresidenz nutzte.

Durch moderne Museumstechnologie erscheinen die nicht ver-



wirklichen Schlossbauten König Ludwigs II. von Bayern sowie seine technischen Projekte auf großer Leinwand. Abschließend gibt das Museum der bayerischen Könige eine Antwort auf die Frage, was nach Ende der Monarchie im Jahr 1918 aus der königlichen Familie wurde. Ein Bummel durch den erlesenen Museumsshop rundet den Besuch dieses einzigartigen Hauses ab.

Parken: Alpseeparkplatz (P4) in Hohenschwangau, direkt gegenüber des Museums.

Behindertengerecht: Ja - das Haus ist barrierefrei.

Sitzmöglichkeiten: Ja – es gibt fest installierte Sitzmöglichkeiten

oder tragbare Falthocker.

Öffnungszeiten: Täglich von 9 bis 17 Uhr.

Familienfreundlich: Ja – durch das interaktive Kinderrätsel „Mit Alois durchs Museum“ können Kinder spielerisch das Museum entdecken (täglich, unabhängig von einer Führung).

Audio-Guides: Ja - in zehn Sprachen verfügbar.

Führungen: Gegen Reservierung im Voraus.

Adresse:

Museum der bayerischen Könige
Alpseestraße 27
87645 Hohenschwangau
Tel.: +49 (0) 8362 / 88 72 50
www.museumderbayerischenkoenige.de





SCHLÖSSER & BURG

Schloss Neuschwanstein



Ein schmaler Bergrücken links der Pöllat mit dem Namen „Jugend“ hatte es König Ludwig II. angetan. Er liebte diesen Platz ebenso wie sein Vater Maximilian II.. Die bergbegeisterte königliche Familie wanderte viel in dieser Gegend – auch Sie können die Gegend um Füßen bei königlichen Wanderungen entdecken. Seiner Frau Marie ließ Maximilian sogar die Marienbrücke hoch über der

Pöllatschlucht errichten, um besser in die Berge zu gelangen. Auf der „Jugend“ lagen damals zwei Burgruinen: Vorder- und Hinterhohenschwangau. Hier plante Ludwig II. seine „Neue Burg Hohenschwangau“, heute als Schloss Neuschwanstein bekannt. Er wollte ein Ideal einer mittelalterlichen Burg schaffen, ausgestattet mit den modernsten technischen Errungenschaften. Als Vorbild diente die Wartburg



mit ihrem Sängersaal. Am 5. September 1869 wurde der Grundstein für das Schloss bei Füssen gelegt. Ludwig II. erhoffte rasche Baufortschritte, doch dazu waren das Projekt zu umfangreich und die Bedingungen auf dem Berg zu schwierig. Als Erstes wurde 1873 der Torbau fertiggestellt, in dem der Märchenkönig jahrelang wohnte. Erst 1880 fand das Richtfest statt, 1884 konnten die ersten Räume bezogen werden.

Heute ist Schloss Neuschwanstein ein Magnet für Besucher aus aller Welt. Von der Marienbrücke aus hat man nicht nur einen einzigartigen Blick auf das Märchenschloss, sondern auch auf die imposante Pöllatschlucht.

INFO: Das Schloss Neuschwanstein kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Die Tickets erhalten Sie im Ticket Center Hohenschwangau. Telefon: 0 83 62 / 93 08-30

Das safrangelbe Schloss

Die Geschichte des Schlosses Hohenschwangau





1833 - 1837 ließ Kronprinz Maximilian von Bayern die verfallene Burg Schwanstein im neugotischen Stil wieder aufbauen. Hier verlebte König Ludwig II. nicht nur seine Jugend, dieses Schloss diente ihm als Sommerresidenz bis zu seinem Tod 1886.

Im 12. Jahrhundert wurde Schloss Hohenschwangau, Burg Schwanstein, wie es damals genannt wurde, das erste Mal urkundlich erwähnt. Bis in das 16. Jahrhundert war es im Besitz der Ritter von Schwangau und wechselte in der darauffolgenden Zeit mehrfach seinen Besitzer.

Während verschiedener Kriege wurde es immer wieder schwer beschädigt. 1832 erwarb es der spätere König Maximilian II., Vater König Ludwigs II., und ließ es nach Originalplänen im neugotischen Stil wiederaufbauen. Die

bayerische Königsfamilie nutzte es als Sommer- und Jagdresidenz. König Ludwig II. verbrachte hier nicht nur seine Kindheit, sondern nutzte es bis zu seinem Tod 1886 als Sommerdomizil. Seit 1923 ist Schloss Hohenschwangau im Besitz des Wittelsbacher Ausgleichfonds.

INFO:

Das Schloss Hohenschwangau

kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Sie sehen alle Wohnräume der Könige Maximilian II. und später König Ludwig II., sowie die Räumlichkeiten der Königin Marie von Bayern.

Weitere interessante Informationen und einen Film über Schloss Hohenschwangau finden Sie auf der Website:

www.hohenschwangau.de





© Wittelsbacher Ausgleichsfonds München
Fotos: Thomas Guenter

Das Schloss zu Hopferau



Das über 500 Jahre alte Schloss zu Hopferau hat eine sehr bewegte Vergangenheit. Als Jagdschloss von Ritter Sigmund erbaut, erwarb es sich aufgrund seines Komforts (im Vergleich zur Burg Hohenfreyberg) sehr schnell einen guten Ruf als Haus der

Gastlichkeit und der Behaglichkeit. Neben Rittern, Fürsten und anderen Adligen beherbergte es nach der Überlieferung auch einige namhafte Persönlichkeiten, über die man in zahlreichen Geschichtsbüchern lesen kann. Aufgrund der hohen Frequenz dieser pro-

minenten Personen wurde das Schloss zu Hopferau seit Mitte des 16. Jahrhunderts mehr und mehr zu einem gesellschaftlichen Mittelpunkt des Allgäus. Die „Hopfer Au“ war einst im Besitz der Herren von Hohenegg zu Vils. Diese traten sie 1385 an die Herren von Freyberg ab. Seit 1803 im Privatbesitz, ist das Schloss zu Hopferau heute ein Hotel und Veranstaltungshaus mit Biergarten.

Es überrascht nicht nur mit seinem zauberhaften Anblick und Ambiente, sondern auch mit seinem Kulturangebot.

HILFE MIT HERZ UND HAND

- eigenes Labor
- Chirurgie
- Ultraschall
- Röntgen
- Endoskopie
- EKG

EIN TEAM MIT VIEL ERFAHRUNG

Die Gesundheit der Patienten steht für das Smart-Vet Team an erster Stelle. Verantwortungsbewusstsein und großes Engagement um die bestmögliche tiermedizinische Versorgung zu gewährleisten, zeichnet jeden Einzelnen aus. „Wir behandeln Sie und Ihr Tier so, wie wir selbst unsere Tiere und uns behandelt wissen möchten.“



Tierarzt Dean Lawrence



Tierärztin Stephanie Brumme de Paiba

Smartvet Tierarztpraxis · Dean Lawrence · **Notrufbereitschaft**
Abt-Hafner Str. 5 · 87629 Füssen · Tel.: +49 (0) 83 62 / 92 58 27
Sprechzeiten: Mo. - Fr. 09 - 13 u. 15 - 18.30 Uhr, Sa. 09 - 12 Uhr



Das Hohe Schloss in Füssen

Illusionsmalerei in Vollendung

Hoch über der Stadt Füssen thront das Hohe Schloss. Einst war es die Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Augsburg. Heute beherbergt es die Filial-

galerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und die Städtische Galerie. Das Hohe Schloss in Füssen zählt zu den bedeutendsten Profanbauten



der deutschen Spätgotik und ist nicht nur in seinem Inneren eine Sehenswürdigkeit: Im Hof sind einzigartige Illusionsmalereien zu entdecken. Im Jahr 1291

begann der bayerische Herzog Ludwig der Strenge widerrechtlich mit dem Bau einer Burg. Der Augsburger Bischof erwirkte die Einstellung der Bauarbeiten, erwarb den Schlossberg und ließ die unvollendete Burg zum Sitz seines Amtes ausbauen. Bischof Friedrich II. von Zollern ließ die Burg zwischen 1489 und 1504 grundlegend umgestalten, das Ergebnis ist noch heute sichtbar. Während der Säkularisation fiel das Schloss in Füssen an das Königreich Bayern. Heute wird es als Museum genutzt.

Der Uhrenturm

Neben den Staatsgemäldesammlungen sind auch Wehrgang und Türme der Sehenswürdigkeit interessant. Vom Wehrgang aus geht es in den Torturm bis ins sechste Stockwerk hinauf. Der Blick von hier auf die Stadt und das Umland ist einzigartig. Ebenfalls zu besichtigen ist der Fallturm. Er diente einst als Verlies. Auch der Uhrturm des Hohen Schlosses kann bestiegen



werden. Zum Hohen Schloss in Füssen gehört die Veitskapelle. Sie ist die wohl am höchsten gelegene Schlosskapelle Deutschlands, in der auch geheiratet werden kann. Das Museum im Hohen Schloss beherbergt unter anderem die Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Die spätgotischen Tafelbilder und Skulpturen bieten einen hervorragenden Überblick über die Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts im Allgäu und in Bayerisch-Schwaben. Auch das Leben des heiligen Magnus wird hier auf fünf Tafeln nacherzählt.

Prachtstück des Museums ist der „Rittersaal“ mit seiner geschnitzten Kassettendecke. Einen Besuch wert ist auch der neu angelegte Terrassengarten mit vielen Heil- und Gewürzpflanzen, die bereits im Mittelalter genutzt wurden.

Das Hohe Schloss ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

April bis Oktober:

Dienstag bis Sonntag jeweils von 11 bis 17 Uhr

November bis März: Freitag bis Sonntag jeweils von 13 bis 16 Uhr.

SKATEBOARDING HARDGOODS SOFTGOODS
CLOTHING BACKPACKS SHOES STREETWEAR



**RUBY
SOHO**
SKATESHOP

insta: @rubysohoskateshop
facebook.com/rubysohoskate

Reichenstrasse 6, 87629 Füssen
083623004172 / info@rubysoho.de



Die Burgruine Falkenstein

Die höchst gelegene Burg Deutschlands

Der nicht nur atem-, sondern wohl auch sinnberaubende Lageplatz Deutschlands höchstgelegener Burgruine – 400 m über dem Vilstal direkt am Rand einer senkrechten Bergwand. Die anfangs »castrum Phronten« genannte Burg wurde erst gegen 1270 von Graf Meinhard II. von Tirol als unübersehbare Drohbärde Richtung Herzogtum Bayern und Bistum Augsburg erbaut. Meinhard II. entledigte sich der aufgrund ihrer extremen Höhen-

lage wenig nützlichen, dafür im Unterhalt aber teuren Burg geschickt, indem er sie 1290 dem Augsburger Bischof Wolfhard zu Lehen gab, der hier fortan Vögte bzw. Pfleger einsetzte. Trotz permanenter Instandsetzungen war die Burg bereits 1595 ein halb eingestürzter Steinhaufen. 1646 ließ die Tiroler Landesregierung die Burg gemeinsam mit Eisenberg und Hohenfreyberg im Zuge einer »Politik der verbrannten Erde« in Brand stecken.

**Wir heißen Sie herzlich
und mit einem Lächeln
in unserem Haus Willkommen.**



In herrlichem Ambiente können Sie unsere offenen, regelmäßig wechselnden Seelenvariationen genießen, welche aus regionalen Produkten zubereitet werden. Unsere hauseigene Kegelbahn ist die perfekte Alternative für Ausflüge - auch bei schlechtem Wetter. Sie ist auf dem neuesten Stand der Technik mit moderner Bildschirmdarstellung und vielen verschiedenen Spielvariationen.

Seelen auch zum Mitnehmen



**Osterreuten 12 • 87637 Eisenberg • Tel.: 08364/986440
www.beim-seelenwirt.de • E-Mail: • beim-seelenwirt@web.de**

Hohenfreyberg

Größte Burgruine Bayerns



Hohenfreyberg ist nicht nur eine der malerischsten und größten Burgruinen Bayerns, sondern auch eine der allerletzten Burgen mittelalterlicher Prägung, die überhaupt neu gebaut wurden. Ihr Bauherr, Friedrich von Freyberg zu Hohenfreyberg, ältester Sohn des Besitzers der Burg Eisenberg, errichtete sie 1418–32 bewusst im Stil einer staufischen Burg in einer spektakulären Hö-

henlage, um sich in den Zeiten des ritterlichen Niederganges nochmals gegen den Lauf der Zeit zu stemmen und ein unübersehbares Machtsymbol zu setzen.

Um 1480 erwarb Österreich-Tirol die winzige Herrschaft samt Burg, die in den Jahren durch den wohlhabenden Pfleger Georg von Gossenbrod zeitge-

REWE

Angl

**Wir freuen uns auf
Ihren Einkauf!**

**Ihr Rewe im
Theresienhof**

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag von 7 bis 20 Uhr

REWE Uwe Angl oHG
Kaiser-Maximilian-Platz 5 • 87629 Füssen
Telefon: 08362-9309575

mäßig ausgebaut wurde. Analog zur Nachbarburg Eisenberg erfolgten auch auf Hohenfreyberg um 1540 interessante Schutzmaßnahmen gegen Artilleriebeschuss. Noch 1607–09 rüstete die Tiroler Landesregierung die Burg auf modernere Artilleriewaffen um, indem die Schießscharten modernisiert und die Mauern mit neuen Wehrgängen versehen wurden. Doch nur 37 Jahre später steckte die Landesregierung ihre Burgen Eisenberg, Hohenfreyberg und Falkenstein selbst in Brand, um sie den heranrückenden Schweden bzw. Franzosen nicht in die Hände fallen zu lassen. Seitdem blieb die malerische Ruine dem Verfall überlassen.

Ein besonderer Tipp ...

Das Burgenmuseum

Zu empfehlen ist es allen Burgfreunden in der Ortsmitte von Zell. In fünf Themenräumen erleben Sie spannende Forschungsergebnisse rund um die Burgen Eisenberg und Hohenfreyberg.

INFO

burgenmuseum-eisenberg.de

Wandermöglichkeiten:

Start der Wanderung vom Gemeindehaus in Eisenberg. Von hier führt der Wander-/Radweg ein kurzes Stück entlang der Hauptstraße und zweigt dann ab zur Schlossbergalm und weiter zu den Burgruinen. Für Kinderwagen & Rollstuhl geeignet, ca. eine Stunde.

Auffahrt mit dem Auto:

In der Ortsmitte von Zell führt ein Fahrweg zur Schlossbergalm hinauf, dann ca. 10 Minuten zu Fuß.





Burgruine Hopfen am See

Von der Burgruine aus hat man einen fantastischen Blick auf den Hopfensee

Bis zur Sanierung der Burg zwischen 2000 und 2006 wusste man so gut wie nichts über diese weitgehend verschwundene Burganlage. Historisch fassbar wird ein den Welfen dienstverpflichteter Hopfener Ortsadel 1146 mit »Swigger de Hopfen«.

Besonderheiten auf einen Blick

Die Burgruine Hopfen am See ist die bislang älteste Burg des Allgäus, ältester Befund ist ein großer quadratischer Turm unter dem Nordgebäude.

Interessant sind zwei archäologisch erfasste Brandschichten, von denen die untere evtl. eine Beschädigung der Burg im Jahr 1077, die obere Brandschicht dagegen den endgültigen Untergang der Burg im Dreißigjährigen Krieg (1618-48) bezeugt. Die zugehörige Vorburg dürfte nordöstlich oder nördlich der Hauptburg gelegen haben.

Wegbeschreibung

Ausgeschilderte Wanderwege von der Ortsmitte und von der Fachklinik Enzensberg aus.

Die Burg Vilsegg

Direkt über den vielbereisten Handelsweg, die Via Claudia Augusta, der am Nordrand des Vils-Tals entlanglief, entstand auf einem steilen Wettersteinfels als unübersehbares, imposantes Herrschaftszentrum um 1220/30 die Burg Vilsegg. Mit ihrem Besitz waren beträchtliche Einnahmen durch Zölle und Geleitrechte verbunden.

Ihre Erbauer waren die edelfreien Herren von Hohenegg - ein bedeutendes Adelsgeschlecht aus dem Westallgäu, das von dem mächtigen Geschlecht der Rettenberger abstammte. Nur wenige Kilometer südlich besaßen die Rettenberger eine weitere Burganlage, die Höhlenburg Loch bei Pinswang. Auf ihre Burg Vils bestellten sie ein Dienstmannengeschlecht, das sich nach der Burg benannte. Ab 1550 übernahm das in der Stadt errichtete Schlössle bzw.

Amtshaus die Verwaltungs- und Wohnfunktion der unkomfortabel gelegenen, schwer zu unterhaltenden Burg, die daraufhin in Vernachlässigung und ab 1709 in Verfall geriet. Erst mit dem Aussterben der Hohenegger ging die Herrschaft über Graf Leopold Wilhelm von Königsegg 1672 an Kaiser Leopold I.. Burg und Stadt Vils kamen 1816 im Tausch gegen Marktredwitz (BRD) zu Österreich. Die Burgruine befindet sich in Privatbesitz, ist aber jederzeit kostenfrei zu besichtigen.

Besonderheiten

- das Asylrecht, vom Kaiser Maximilian I. an die Hohenegger verliehen, erstreckte sich – für Tirol einzigartig - nicht nur auf die Burg, sondern auf das ganze Stadtgebiet.
- König Ludwig II. von Bayern besuchte die Burgruine Vilsegg und den Besitzer der historischen Hammerschmiede, Familie

Hartmann, mehrfach, auch im Jahr 1868 beim Baubeginn vom Schloss Neuschwanstein.

- Königin Marie (die Mutter von König Ludwig II.) richtete sich sogar ein Zimmer bei der Hammerschmiedefamilie Hartmann ein, das sie 140-mal bezog.
- Schloss Neuschwanstein ist sichtbar v. d. Burgruine Vilsegg.
- Der Wohnturm von Vilsegg hat architektonisch und zeitlich eine enge Parallele zum Wohnturm der Burg Langenegg im Oberallgäu.

Die Pläne König Ludwigs II. von Bayern, sich hier als letztes Refugium ein »Raubschloss« zu errichten, scheiterten an seinem frühen Tod 1886. 1889 legte ein Blitzschlag die östliche Giebelwand komplett ein. Die Erschließung der Burg wurde 2005 durch den Einbau einer kleinen Aussichtsplattform, die einen unvergesslichen Panoramablick über das Voralpenland gewährt, erheblich verbessert. Seit dem Jahr 2006 ist im Burghotel ein kleines

Burgmuseum eingebaut.

Zugang:

- jederzeit zugänglich
- Anfahrt bis Parkplatz unter dem Burghotel nur zu bestimmten Tageszeiten
- Auffahrt gegen Gebühr
- ansonsten Fußwanderung vom untersten Parkplatz aus
- auch steile Aufstiege von Süden her sowie von der Schlossangeralp
- weniger steil, dafür länger und landschaftlich sehr schön, der Aufstieg vom Alatsee
- kein Zugang zur Ruine für Rollstuhlfahrer möglich.



NATUR ERLEBEN!





Kneipp-Radrunde Füssen

Genussradeln mit gesunden Stopps



Die knapp 26 Kilometer lange Radroute führt einmal durch alle Ortsteile, so dass man an beliebiger Stelle einsteigen kann, und an allen Füssener Seen entlang fährt. An der Strecke liegen nicht nur Seeterrassen und Panoramabänke, sondern auch alle öffentlichen Kneippanlagen. Die Kneippwiese am Mittersee in Bad Faulenbach ist mit ihrem Kräutergarten und den sonnigen Ruhebänken eine kleine Idylle. Naturnah in fließendem Bachwasser kneippt man in den Tretbecken am Alatsee und am Frei-

bad Weißensee. Hopfen am See bietet gleich drei Kneippanlagen, darunter die auf dem Hopfensee schwimmende Kneipp-Insel. Hier können Kneipp-Fans das integrierte Seewasser-Tretbecken zum gesunden Kurzprogramm nutzen, mit den Kneipp-Stelen an der Seepromenade die fünf „Säulen“ der Kneipp-Therapie kennenlernen und anschließend auf den „Gedankenbänken“ die grandiose Aussicht auf die Alpenkette bewundern. Über den Bootshafen am Forggensee geht es dann in die Füssener Innenstadt weiter in Richtung Terrassengarten, der versteckt im Zwinger des Hohen Schlosses liegt, wieder ganz bei Kneipp. Inmitten der historischen Kulisse ist man dann zwischen den üppigen Kräuterbeeten. Für Kneipp war die Pflanzenheilkunde eine wichtige Säule seiner Lehre.



DAS *andere* SANITÄTSHAUS

ORTHOPÄDIE MANUFAKTUR

Ihr Bike-Fitting-Spezialist im Füssener Land

Radanalyse

für optimalen Fahrkomfort beim Radeln

Um die *gesundheitlichen Vorteile*, die das Radeln bietet, nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen, sollten Sie die Sitzposition auf dem Rad von uns analysieren lassen.

Besuchen Sie
unsere Website
im Internet



WWW.ORTHOPAEDIE-MANUFAKTUR.DE

Eschacher Panoramamarunde

Ein Logenblick auf Berge und Forggensee



Zwischen Hopfensee und Forggensee führt die eher gemütliche und abwechslungsreiche Tour durch die eiszeitlich geprägte Voralpenlandschaft mit ihren sanft gerundeten Hügeln. Schon von der Uferpromenade in Hopfen am See haben Sie den Blick auf die Ammergauer, Lechtaler und Tannheimer Gipfel, die sich wie Wächter über dem Füssener Land erheben. Das Schorenmoos, ein kleines Waldgebiet am Südufer des Hopfensees, geht auf ein nacheiszeitliches Moor zurück. Über Eschach mit der kleinen Leonhardikapelle erreichen Sie den Aussichtspunkt Bleick (Blaik). Genießen

Sie den Logenblick auf Berge und Forggensee. Oberhalb der Wallfahrtskirche St. Urban geht es über weite Wiesenflächen zurück nach Hopfen. Wanderer mit etwas Grundkondition und Familien fühlen sich auf dieser Runde wohl. Knapp die Hälfte der Strecke verläuft auf Asphalt.

Informationen für Gesundheitsbewusste / Tipps für Ihr Wohlbefinden:

- Für absolute Sonnenliebhaber
- Gut geeignet bei Haselnussallergie.
- Moderate Belastung für Erlen- und Birkenallergiker.
- Bei Grasallergie sollte die Wanderung zur Blütezeit nicht begangen werden.
- Geeignet zum Erholen und um das Herz-Kreislaufsystem zu stärken, insbesondere an nicht zu heißen Tagen.
- Gelenkschonend

Willkommen beim Brunner's

Frühstücken, Mittagessen, Kaffee, Kuchen
und italienische Eisspezialitäten



Brunner's ist schon lange nicht mehr „nur“ eine klassische Bäckerei mit Café. Hier trifft man sich zum Frühstück, zum Mittagessen, kauft sein Gebäck und lässt sich die Kaffeespezialitäten und den Kuchen sowie das hervorragende italienische Eis schmecken.

Von Montag bis Freitag gibt es ein Frühstück à la carte ab 7.30 bis 11 Uhr. Wer am Wochenende

ein Frühstück genießen will, sollte das Buffet am Samstag und Sonntag nicht verpassen. Von 8 bis 13 Uhr heißt es dann schlemmen und genießen, wer mag auch brunchen. Wir bieten Ihnen täglich verschiedene kleine Mittagsgerichte an und freuen uns auf Ihren Besuch.

Lassen Sie sich von uns kulinarisch mit regionalen Produkten verwöhnen.

BÄCKEREI BRUNNERS

Mo - So 7.30 Uhr - 18 Uhr
Reichenstraße 25
87629 Füssen
Tel.: 08362 / 929872



Auf Schmugglerpfaden

Wanderung ab Weißensee zwischen dem Faulenbacher Tal und dem Tiroler Vilstal auf versteckten Pfaden.



Vom Weißensee führen Waldpfade zum Alatsee, an dessen Südufer man früher am schnellsten die grüne Grenze passieren konnte und wo vor der Öffnung der Staatsgrenzen durch die EU so manche Schmugglerware unterwegs war. Weiter geht es oberhalb des Alatsees auf dem Hahnenkopfweg Richtung Bad Faulenbach, um anschließend wieder einige Höhenmeter bergab zur Ländescharte zu gelangen. Spannend und an einer Stelle

seilgesichert ist der Durchstieg der Ländescharte zum Ländeweg auf der Tiroler Seite. Hier lagen einst die Floßländen, die Lager- und Bindeplätze der Flößer am Vils- und Lechufer.

Erneut zackig bergauf erreichen Sie den Schwärzerweg, wo Sie nach Regen viele schwarze Alpensalamander finden können. Von Bad Faulenbach über das Faulenbachgäßchen zur Füssener Altstadt. Rückweg nach Weißensee-See per ÖPNV-Linie 71.

TIPP

Oberhalb des Alatsees lohnt ein kurzer (2 Minuten) Abstecher zum Zwei-Seen-Blick. Besonders der Blick auf den mystische Alatsee ist einmalig.



Aktiv, Erholsam, Gesund!

Aktiv-Hotel Schweiger im Faulenbacher Tal

Lassen Sie sich bei uns im Faulenbacher Tal verwöhnen und genießen Sie schon zum Frühstück die Ruhe der Umgebung. Am Nachmittag servieren wir Brotzeiten, Eis und hausgemachten Kuchen auf unserer idyllischen Terrasse. Am Abend lockt unser Küchenchef mit einer bayrisch-mediterranen Küche, gekocht mit viel Herz und zubereitet aus frischen, regionalen Produkten. (Um Reservierung wird gebeten! Montag und Dienstag Ruhetag!)


schweiger
aktiv hotel ★★★S

Ländeweg 2
87629 Füssen
Tel. +49 (0) 83 62 / 914 00
Mail: info@aktiv-schweiger.de
www.aktiv-hotel-schweiger.de

Rundwanderung um den Alpsee

Eines der schönsten Gewässer rund um Füssen im Allgäu ist der Alpsee, der unterhalb der Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau liegt und als der Lieblingsbadesee von Märchenkönig Ludwig II. galt. Der Alpsee lässt sich bei einer gemütlichen Rundwanderung kennenlernen, die sich für die ganze Familie eignet und herrliche Urlaubseindrücke garantiert.

Der ca. 1,9 Kilometer lange Alpsee gehört zur Gemeinde Schwangau und liegt an der österreichischen Grenze unterhalb der Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau. Der Alpsee gilt als einer der saubersten Seen in ganz Deutschland und erfreut sich dementsprechend und wegen der Traumlage als Baderevier großer Beliebtheit. Am Südufer befindet sich

das Alpseebad, das bereits um das Jahr 1900 entstanden ist. Einen Bootsverleih, der Tret- und Ruderboote im Angebot hat, gibt es am Alpsee ebenfalls. Direkt am Alpsee liegt zudem das Museum der Bayerischen Könige, das viel Wissenswertes über die bayerischen Könige und ihre Schlösser vermittelt. Um den Alpsee herum führt ein Rundweg, der eine Länge von ca. 5 Kilometern hat und zu einer familienfreundlichen Wanderung einlädt. Der Start- und Zielpunkt ist der Parkplatz am Alpsee in Hohenschwangau.

Bei der Rundwanderung am Alpsee geht es zunächst vom Parkplatz über die Fürstenstraße zum Pindarplatz, einem tollen Aussichtspunkt, der einen unvergesslichen Blick über das Wasser auf die Königsschlösser Neu-



schwanstein und Hohenschwan-
gau ermöglicht. Am Pindarplatz
hielt sich im 19. Jahrhundert
schon Märchenkönig Ludwig II.
gerne auf, der den Alpsee, zu-
sammen mit seinen Eltern, König
Maximilian II. und Königin Marie,
zum Angeln, Rudern und Baden
nutzte.

In der Folge führt der Alpsee-
Rundweg die Ausflügler am

Nordufer entlang bis zum Ma-
rienmonument am Westufer,
das 1897 von den Adeligen von
Seinsheim zu Ehren von Königin
Marie an ihrem Lieblingsbade-
platz aufgestellt wurde. Während
der gesamten Wanderung bieten
sich immer wieder herrliche Aus-
blicke auf die Allgäuer Berge, wie
zum Beispiel den imposanten
Säuling, und die Königsschlösser.

Wandern auf den Spuren des Märchenkönigs

Ludwigs Lieblingsplätze

Ein besonderes Highlight in der Gegend rund um Füssen markiert der Drei-Schlösser-Weg. Die Tour beginnt am Hohen Schloss von Füssen im Zentrum der Kneippkurstadt mit der Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlung. Über die Lechbrücke geht es zum Aussichtspunkt Kalvarienberg mit weitem Blick übers Allgäuer Voralpenland. Vorbei an Schwan- und Alpsee, laufen Wanderer bis in den Ort Hohenschwangau unterhalb der Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein. Wer noch mehr zu den Lieblingsplätzen des naturverbundenen Märchenkönigs wissen will, unternimmt den Ausflug mit einem Wander-Guide: Die geführte König-Ludwig-Wanderung findet von April bis September an jedem zweiten Freitag statt. Extra-

Tipp: Der Ort Hohenschwangau beherbergt auch das sehenswerte Museum der Bayerischen Könige. Eintrittskarten für beide Wittelsbacher-Residenzen und das Museum gibt's (auch online) im örtlichen Ticketcenter.

Königliche Erfrischung

Wen es nicht allzu sehr in die Höhe zieht, für den ist der etwa fünf Kilometer lange Alpsee-Rundweg vor allem während der warmen Sommermonate eine Alternative. Bei dieser gemütlichen, zweistündigen Wanderung, die sich auch für Familien mit Kindern eignet, führt der Weg einmal rund um das idyllische Gebirgsgewässer. Schon als Fünfzehnjähriger soll Ludwig II. es übrigens in einer rekordverdächtigen Zeit von 22 Minuten durchschwommen haben. Tatsächlich nutzte die königliche



Familie den See während ihrer Sommerfrischen auf Schloss Hohenschwangau zum Baden, Angeln und Rudern. Auch heute noch bietet er an heißen Tagen eine willkommene Abkühlung – und zählt obendrein zu Deutschlands saubersten Seen. Füssen-Urlauber können es den Wittelsbachern gleichtun und ein Boot mieten. Von dort haben sie immer wieder reizvolle Ausblicke auf Neuschwanstein und Hohenschwangau, wo sich auch eine besondere Adresse für historisch

Interessierte findet: Im Museum der Bayerischen Könige ist die Geschichte der Wittelsbacher vom Mittelalter an genau dokumentiert.

Sehnsuchtsort der Wittelsbacher

Erfahrenen Wanderern bietet die gut 17 Kilometer lange Tegellberg-Runde die sicherlich spannendste Möglichkeit, den Spuren der Wittelsbacher zu folgen. Einst beliebtes Ausflugs-

und Wanderziel der bayerischen Königsfamilie, hat sich am Tegelberg vor allem König Maximilian II., Vater von Ludwig II., mit Bauwerken verewigt: So wurde die Raststation Tegelberghaus auf 1.720 Metern ursprünglich als königliches Jagdhaus erbaut. Der Märchenkönig selbst kehrte ebenfalls regelmäßig dort ein. Das südlich vom Tegelberg gelegene Berggasthaus Bleckenau ließ Maximilian II. für seine bergbegeisterte Frau Marie als „Schweizerhaus“ entwerfen, ebenso wie die oberhalb von Schloss Neuschwanstein gelegene Marienbrücke. Wegen Sanierungsarbeiten dort sowie am Steig durch die Pöllatschlucht musste die Routenführung der Tegelberg-Runde geändert werden: Nach dem Aufstieg von der Bergbahn-Talstation über den Schutzengelweg zum Tegelberghaus führt der Abstieg aktuell entweder über dieselbe Strecke zurück. Alternativ geht es über den Ahornreitweg in Richtung Bleckenau, an der Pöllat entlang

und über Neuschwanstein und die Ortschaft Hohenschwangau zurück zum Startpunkt beziehungsweise mit der Tegelbergbahn bergauf oder bergab.

Königliche Schwarzenberg-Runde

Eine Radtour auf den Spuren des bayerischen Märchenkönigs: Vom Schwanseepark, wo er einst das Reiten gelernt hat, über das Schloss seiner Kindertage auf die Fürstenstraße, die Ludwig II. winters im (elektrisch!) beleuchteten Pferdeschlitten zu befahren pflegte. Und auch die übrigen Wegstationen sind durchaus königlich.

Wo sich heute am Schwansee artenreiche Orchideenwiesen erstrecken, ließ Maximilian II. im 19. Jahrhundert einen Landschaftsgarten im damals populären „englischen Stil“ anlegen. Inklusiv Reitbahn für seine Söhne Ludwig und Otto. Schloss



Ein Blick vom Schwarzenberg auf Füssen.

Hohenschwangau und dem Museum der Bayerischen Könige gegenüber erhebt sich Schloss Neuschwanstein, Ludwigs spektakulärster Schlossbau und Magnet für Besuchermillionen. Am Beginn der Fürstenstraße lohnt sich ein kurzer Fußabstecher zum Alpsee-Aussichtspunkt Pindarplatz, der seinen Namen königlicher Griechenlandbegeisterung verdankt. Der bis heute bestehende "Gutshof zum Schluxen" (keine Einkehrmöglichkeit), südwestlich am Fuß des Schwarzenbergmassivs gelegen, wurde

damals von Ludwig und seiner Mutter Marie gerne besucht. Kurz vor Schluss der Tour erreichen Sie den Lechfall, wo Maxsteg und Königsbüste an Ludwigs Vater erinnern, und radeln über die Theresienbrücke (natürlich auch nach einer Wittelsbacherin benannt) in die Füssener Altstadt.

TIPP:

Ein Abstecher in das Walderlebniszentrum Ziegelwies ist nicht nur für die Kleinen ein schöner Ausgleich.

Saloberkamm

- auf des Königs Spuren

Die abwechslungsreiche Wanderung über den Saloberkamm verbindet Deutschland und Österreich und belohnt mit traumhaften Aussichten. Der Saloberkamm bildet quasi die „erste Reihe“ der Allgäuer Alpen. Seine Überschreitung ist eine leichte und reizvolle Kammwanderung. Bereits während der Wanderung bieten sich immer wieder Aussichten auf die Nordflanken von Aggenstein und Breitenjoch sowie ins liebliche Alpenvorland. Direkt in der Burgruine Falkenstein ermöglicht eine Aussichtsplattform einen einmaligen 360-Grad Blick.

Wegbeschreibung:

Den mit „Zirmgrat“ beschilderten Weg, der auf den Falkenstein hinaufführt folgen. Vorbei an der Mariengrotte, gelangt man zum Burghotel auf dem Falkenstein und zum Gipfel. Man nimmt am besten jetzt die Asphaltstraße,

um etwa 120 hm in den Sattel vor dem Einerkopf abzusteigen. Dort beginnt der mit „Salober Alm“ beschilderte Weg. Diesem einfach folgen. Es bietet sich aber auch die Gelegenheit, den Weg nach wenigen Minuten wieder zu verlassen und über den Nordwestrücken des Einerkopfes auf den Grat aufzusteigen. Immer Richtung Osten geht es auf Pfadspuren weiter zum Zwölferkopf. Vor dem Zirmgrat trifft man wieder auf den Normalweg zur Alm. Zum Abstieg folgt man zunächst dem Weg Richtung Vils. Später biegt man nach rechts ab, Richtung „Zirmenweg - Mariengrotte“, der zum Ausgangspunkt zurückführt. **Parken:** Parkplatz Breitenbergbahn Pfronten

Tip: Im Sommer bietet es sich an, den kurzen Abstieg von der Saloberalm zu meistern und in den klaren Alatsee zu springen.



Frische Salate,
deftige Suppen,
leckere Fleisch-
und Fischgerichte



...
und traditionell
auch
vegetarische
Genüsse

Finden Sie uns ganz
einfach **gut!**



Direkt zu Füßen des
HOHEN SCHLOSSES
in der
historischen
ALTSTADT von Füssen.

Ritterstraße 6, 87629 Füssen
info@hotel-hechten.com - 08362 91600

Das Ausflugslokal mit Spitzenküche

Das Hotel und Restaurant Alatsee

Traumhaft schön liegt das Hotel und Restaurant Alatsee am sagenumwobenen, gleichnamigen See, der von Wäldern idyllisch umrahmt ist. Es ist ein Kraftort, ein Ort der Ruhe und der Besinnung. Wanderer und Spaziergänger, die zum ersten Mal dorthin kommen, sind fasziniert von der Atmosphäre. Das Hotel und Restaurant Alatsee liegt am höchsten Punkt im Tal der Sinne, dem Bad Faulenbacher Tal. Die Terrasse ist mit Blick auf den See ausgerichtet. Und es ist bei weitem nicht nur ein Ausflugslokal mit selbstgemachtem Kuchen und Eisbecher, Schnitzel und Wurstsalat. Das Hotel und Restaurant bietet eine ausgezeichnete Küche an. Ochsenbacken, Hirschgulasch, frischer Fisch aus Lechaschau und viele andere Gerichte stehen auf der

Speisekarte. Janos und Miriam Kemmler sind Köche aus Leidenschaft und mit viel Kreativität. Sie haben bei Sternenköchen gelernt und gearbeitet und haben daraus ihren eigenen, unverkennbaren Koch-Stil entwickelt. Wie der ist? Wie ein prämierter Wein: voll im Bouquet, verspielt, jung und mit



Duftnoten, die sich bei jedem Schluck entfalten. Kurzum, fantastischer Geschmack und eine Qualität, die man schmeckt, zubereitet mit regionalen Produkten. Hier stimmt nicht nur das Essen, sondern auch das Preis-Leistungsverhältnis.

Startpunkt zum Hotel und Restaurant „Zum Alatsee“ ist der Parkplatz Bad Faulenbach. Von dort aus geht es über den Ruchtisteig zum Oberen Kobelweg. Weiter über den Hahnenkopfweg zum „Zwei-Seen-Blick“. Wandern Sie

bis zum Alatsee. Über die Alatsteestraße, vorbei am Ober- und Mittersee, gelangen Sie zurück nach Bad Faulenbach. Es ist eine wundervolle Wanderung durch das schöne Faulenbacher Tal.

Am Alatsee 1

87629 Füssen

Tel.: 0 83 62 / 62 05

www.hotel-alatsee.de



Via Claudia Augusta:

Forggensee-Etappe



Wandern auf den Spuren der Römer können Sie auf der Via Claudia Augusta, die Kaiser Claudius als Alpentransversale anlegen ließ. Auf der Etappe am Forggensee entlang genießen Sie nach Süden die ganz große Aussicht auf die Berge und Bayerns Märchenschloss Neuschwanstein. Im Sommer und Herbst lassen sich eine Schiffstour und eine Wanderung kombinieren. Die

Forggenseeschiffahrt (Anfang Juni – Mitte Oktober, Fahrplan: www.forggensee-schiffahrt.de) bringt Sie vom Bootshafen Füssen bis zum Staudamm, zurück wird gewandert.

Im Kunspark Roßhaupten sehen Sie die Arbeiten Allgäuer Künstler zum Thema Römer. Kurz vor Dietringen passieren Sie einen römischen Meilenstein (Nachbildung). Ab dem Café Maria können Sie im Winter, wenn der südliche Teil des Forggensees abgelassen ist, auch im trockenen Seebereich direkt auf der noch erkennbaren Via-Claudia-Trasse zum Festspielhaus und Bootshafen wandern.

TIPP

Es liegen viele Badeplätze auf dem Weg entlang der Forggensee-Etappe (Roßhaupten, Dietringen, Café Maria, Bootshafen Füssen).



Bilder: J. Jamer

CAFÉ GERLINDE

Kaffee und hausgemachter Kuchen,

Eisspezialitäten und kleine Brotzeiten machen das Café Gerlinde so besonders. Hier lässt es sich schlemmen und gleichzeitig erholen. Café Gerlinde ist sowohl mit dem Auto als auch mit dem Fahrrad sehr gut erreichbar.

Täglich von 10:30 bis 22 Uhr für Sie geöffnet. Mo. und Do. Ruhetag.
12 - 14 Uhr – kl. Mittagskarte, 18 - 21 Uhr – Brotzeiten á la carte

Café-Pension Gerlinde | Forggenseestraße 85
87645 Schwangau-Waltenhofen | Tel.: 0 83 62 / 82 33
info@pension-gerlinde.de | www.pension-gerlinde.de

Der Alpenrosenweg

Der königliche Schlosspark von Hohenschwangau

Den Alpenrosenweg erreicht man, wenn man durch die Altstadt zum Lechfall spaziert. Hier, wo sich tosende Wassermassen bis zu 12 Meter in die Tiefe stürzen, erwartet einen ein imposantes Naturschauspiel. Einen perfekten Blick darauf und auf die eindrucksvolle Lechschlucht hat man auf dem König-Max-Steg, der direkt über den Lechfall führt. Die wohl schönsten Ausblicke, die einen auf dem Alpenrosenweg erwarten, gehen hinunter auf den Schwansee und seinen angrenzenden Park. Er ist ein gartenarchitektonisches Kleinod, das seinesgleichen sucht, der königliche Schlosspark von Hohenschwangau.

Der Park sollte die Natur widerspiegeln und zwar als Landschaft, wie Gott sie erschaffen hat. So verfügt auch der Schwanseepark

über zwei Sichtachsen, die das Gelände in vier Himmelsrichtungen öffnen, die Wege führen so von einem Landschaftsbild zum nächsten. Geprägt ist die Landschaft rund um den Schwansee durch Feuchtwiesen und Moore. Kronprinz Maximilian erwarb die Grundstücke für seinen Schlosspark und beauftragte anfangs Landschaftsarchitekt Carl August Sckell mit der Planung. Immerhin hatte dessen Onkel auch den Englischen Garten in München geplant. Nach dem Tode Sckells wurde der Auftrag an Peter Joseph Lenné weitergegeben, der einen Park schließlich nach englischem Vorbild errichtete. Er ließ Wanderwege anlegen, die insgesamt eine Länge von etwa 60 Kilometern aufweisen. Zudem entstand eine Pferderennbahn unterhalb des Schlosses, ein Springplatz und sogar eine Tee-

terrasse oberhalb des Schwansees für Königin Marie und deren Gefolge. Durch das geschickte Anordnen von Baumgruppen und einzelnen Bäumen wurde der Eindruck von Größe und Weite erreicht. Um die einzelnen Bäume oder Baumgruppen anzupflanzen, wurden überall im Gelände kleine Erdhügel auf den torfigen Unterboden aufgeschüttet. Nur so konnten sich die gepflanzten Bäume auch ansiedeln.

Viele der Bäume im Park sind völlig untypisch für die Gegend, wie zum Beispiel nordamerikanische Thujen oder auch die Kastanienbäume an der Reitbahn. Der Schwanseepark ist nicht nur ein Natur- und Vogelschutzgebiet, er ist ein Gartendenkmal, das mit seinen seltenen Pfeifengras-Streuwiesen, Moorbereichen und dem Schwansee für eine enorme Bandbreite an unterschiedlichen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen sorgt. So finden sich in dem Park unter anderem zahlreiche Orchideen-

arten wie der Frauenschuh oder auch sechs verschiedene Enziansorten. Als Höhepunkt der Wanderung auf dem Alpenrosenweg erwarten einen in der Nähe des Alpsees das safrangelbe Schloss Hohenschwangau und das kalkweiße Schloss Neuschwanstein. Die wenigen steilen Abschnitte auf dem Alpenrosenweg sind mit Holzgeländern und Stegen gesichert, sodass er sich problemlos von Jung und Alt begehen lässt.



Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren



Schwabens Freilichtmuseum bietet mit jeder übertretenen Türschwelle eine kleine Zeitreise. Erfahren Sie mehr über spannende Lebensgeschichten und tauchen Sie ein in die Vergangenheit von Dörfern und Städten zwischen dem Rieskrater in Nordschwaben und den Allgäuer Berggipfeln, vom Bodensee und der Iller bis zum Lech und Donaumoos. Was diese dazwischenliegende Kulturlandschaft bis heute prägt, erfah-

ren Sie in Illerbeuren. Entdecken Sie 500 Jahre Schützengeschichte auf drei Etagen im neu eröffneten Haus zur Schützenkultur auf dem Museumsgelände.

Der Museumsbesuch kompakt:

mehr als 30 Gebäude, Bauerngärten, alte Nutztierassen, reizvolle Streuobstwiesen, bewirtschaftete Felder, historische Technikanlagen, ein einmaliger Spalierobstgarten, eine Freiluftkegelbahn, Spielplatz mit Niedrigseilgarten, zwei Gastwirtschaften und zahlreiche lauschige Museumsecken

**Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren, Museumstraße 8
87758 Kronburg
www.bauernhofmuseum.de**



Wir sind für Sie da!



Allgäuer Immobilien

...gut beraten, bestens betreut!

- Verkaufen ist unsere Stärke
- Service unsere Philosophie
- Immobilien unsere Leidenschaft



www.allgaeuer-immobilien.com

Tel.: 08362 / 924466

Uferstraße 15 · 87629 Hopfen am See



A photograph of a man with a beard and sunglasses carrying a young child on his shoulders. They are in a lush green field with tall grass and wildflowers. In the background, there are trees and a distant building under a cloudy sky. The text 'MIT KINDERN DIE NATUR ENTDECKEN' is overlaid in white capital letters on the lower left side of the image.

MIT KINDERN DIE NATUR ENTDECKEN



Der Mühlenweg in Schwabsoien

*Kleine Wanderung entlang einiger alter
Mühlen in Schwabsoien im Pfaffenwinkel.*



Erlebnisreicher Wanderweg entlang der Schönach, vorbei an noch arbeitenden Mühlen und historischen Hammerschmieden. Ausgangspunkt des Spazierganges ist der Maibaum in der Ortsmitte.

Markant zeigt der 33 Meter hohe Baum die Ortsmitte. Von dort aus geht es entlang der Hinweistafeln "Mühlenweg" Richtung Schwabbruck und vorbei an Mühlen und Schmieden wieder zurück. Beim Schmidfranz in der Pröbstlmühle gibt es einen Mühlenladen. Die Keller-Mühle ist eine historische Mahlmühle. Der Weg führt weiter zu einer Sägemühle, zur Weißhammer- oder Waffenschmiede und zum Pumpenhaus, in dem das Wasser aus den Schönachquellen in eine Wasserreserve gefördert wurde.

Entfernung: Etwa 36 Kilometer von Füssen. Mit dem Auto fährt auf die B16 Richtung Rosshaupten, Bernbeuren und Burggen.



**Riesige
Krippen
Ausstellung**
auf 150 qm

Dürr OHG

Talweg 5 - 86978 Hohenfurch bei Schongau

Tel: 08861 - 3407

Laden-Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9 - 12 Uhr u. 14 - 18 Uhr

Mittwoch-Nachmittag geschlossen

Samstag: 9 - 12 Uhr

www.groedner-schnitzereien.de

www.duerr-krippen.de

Vogelerlebnispfad

Themenrundweg um den Alatsee



Entlang des Vogelerlebnispfades können Sie die Allgäuer Vogelwelt kennenlernen. Der Pfad führt rund um den Alatsee und ist mit circa zwei Kilometern Länge die ideale Rundtour für einen Familienausflug mit Kindern. Entlang

des Lehrpfades sind zehn Schaukästen aufgestellt, die Nachbildungen aus Ton von heimischen Vogelarten zeigen und die dazugehörigen Schautafeln geben Informationen zu Vorkommen oder Lebensbedingungen der Tiere.

Für das Abspielen der Vogelstimmen benötigt man einen speziellen Stift, den man zusammen mit dem Buch im Feriendorf Weißensee gegen eine Kautions von 50,00 EUR ausleihen kann. Passend dazu gibt es in den Tourist Informationen ein begleitendes Buch und eine Broschüre.

Den Ting-Stift ohne Buch können Sie gegen Kautions beim Dreimäderlhaus, Berghof Sichler, Hotel & Restaurant Alatsee und Gasthof zum Haxnwirt ausleihen.



Wenn Sie nicht zu uns kommen können ...

Lieferservice...

Wir kommen zu Ihnen!



Manchmal bleibt man am besten auf der Couch und lässt sich umsorgen. Wir freuen uns auf Ihre telefonische Bestellung und bringen Ihnen ein Stück Gesundheit nach Hause! Bei Bestellungen bis 16 Uhr noch am selben Tag!

St. Mang Apotheke
Reichenstraße 38
87629 Füssen
Tel. 08362 - 91 41-0 od. 63 06

Geiselstein-Apotheke
Poststr. 5
87642 Halblech (Trauchgau)
Tel. 08368 - 840

Kur-Apotheke
Füssener Str. 32
87645 Schwangau
Tel. 08362 - 85 97

Landapotheke Seeg
Bahnhofstraße 5
87637 Seeg
Tel. 08364 - 98608-25



Spaß und Sport

Die Bergbahnen Lermoos und Biberwier begeistern für Berge und Bewegung. Zwischen Bergen und Seen sind Sie auf der ganzen Höhenlinie unterwegs: Im Hochgebirge, in mittelgebirgigen Allmendlandschaften, sanften Ebenen. Bevor Sie Ihre Wanderschuhe schnüren und den Rucksack packen, noch ein paar Worte zur Orientierung: Im Süden stemmen sich von Westen die Lechtaler Alpen, von Osten die Mieminger Kette in den Horizont. Beides überragende Zweitau-

sender-Massive, die nur vom Fernpass getrennt werden. Die Grenze markiert im Nordosten der höchste Berg Deutschlands, die Zugspitze mit 2.962 m. Im Anschluss liegt das Wettersteingebirge. Dort, wo im Nordwesten die Tiroler Zugspitz-Arena etwas "flacher" wird, reichen die Ammergauer Alpen von Bayern nach Tirol herein.

MOOSLES FORSCHERPFAD Erlebniswanderweg

Erforsche die Schönheit und Viel-



falt der Alpenflora und Alpenfauna des Grubigsteins. Mit sieben spannenden, lehrreichen und lustigen Forscherstationen bietet Moosles Forscherpfad, ausgehend von der Mittelstation der Grubigsteinbahn auf 1.334m Seehöhe, Spaß und Unterhaltung für die ganze Familie vor der herrlichen Kulisse des Grubigsteins.

Entdecken Sie auf spielerische Weise die schöne Alpenflora und -fauna des Grubigsteins. Mit Barfußweg, Baumhaus, Biotop, Aussichtsturm und vielem mehr ein abwechslungsreicher und idealer Themenweg für Kinder und Familien.

BIKE UND FREERIDE

Es gibt unzählige Bikerouten am Lermooser Grubigstein und am Marienberg in Biberwier. Zählt doch die Tiroler Zugspitz-Arena zu den absoluten Top-Destinationen der Mountainbikeszene. Der Seilbahntransport der Bikes mit gültigem Liftticket ist bei

allen Seilbahnen in Lermoos und Biberwier möglich und selbstverständlich kostenlos.

TIROLS LÄNGSTE

SOMMERRODELBAHN:

1300 Meter Länge – 40 Kurven – 1 Tunneldurchfahrt.

JEDEN DIENSTAG ABEND-RODELN MIT DER SOMMERRODELBAHN,

bei regenfreier Witterung bis 21.45 Uhr. Spaß für Jung und Alt. Die Rodelbahn startet in 1.180 Meter Seehöhe bei der Mittelstation der Marienbergbahnen in Biberwier. Durch herrliche Naturlandschaft rodeln Sie bei Überwindung von fast 200 Höhenmetern zur Talstation der Marienberglifte. Der Bergtransport der Rodel erfolgt mit der Sesselbahn.

INFO

Bergbahnen Langes

6631 Lermoos · Juch 3

Tel: +43 (0) 5673 2323

www.bergbahnen-langes.at

Die Lechtaler Auszeitdörfer

Kaisers, Gramais, Pfafflar und Hinterhornbach

41 Menschen leben in Gramais, der kleinsten Gemeinde Österreichs. Nur wenige mehr sind es in Hinterhornbach, Pfafflar und Kaisers, jenen beschaulichen Lechtaler Kleinstgemeinden, in denen die Zeit einfach stehen geblieben zu sein scheint.

Lifte, Pisten und Hotels sucht man vergebens; infrastrukturell gibt man sich hier mit dem Nötigsten zufrieden; Autos und Busse verkehren nur gelegentlich, in den Wintermonaten seltener als im Sommer. Dennoch gehören die vier kleinen Dörfer zu den modernen Sehnsuchtsorten unserer Gesellschaft. Eben weil die Lechtaler Auszeitdörfer ihren ursprünglichen Tiroler Bergdorfcharakter beibehalten konnten.

Gramais

Im Jahre 1427 erstmals urkundlich erwähnt, liegt die Seiten-



talgemeinde Gramais auf 1328 m Seehöhe und ist gleichzeitig die zweitkleinste, eigenständige Gemeinde Österreichs. Bei Häselgehr zweigt die Straße nach Gramais ab und führt Sie entlang des Otterbachtals direkt in die kleine Gemeinde mit seinen Ortsteilen Dörfel, Gschwendt und Riefen. Umringt von steil heraufragenden Bergflanken ist Gramais ein wahres Paradies für Wanderer, Bergsteiger und Naturliebhaber. Inmitten der Lechtaler Alpen ist das typische Bergbauerndorf umgeben von

zahlreichen Wildbächen und Wasserfällen sowie von fünf Gebirgseen.

Hinterhornbach



Die kleine Seitentalgemeinde Hinterhornbach liegt auf 1.101m direkt am Fuße des Hochvogels (2.594 m), der einer der meistbestiegen Gipfel der Allgäuer- und Lechtaler Alpen ist. In alten Zeiten war die Gemeinde besonders unter Schmugglern ein Geheimtipp. So konnte man schnell und meist ungesehen die Grenze nach Deutschland passieren und allerlei Brauchbares schmuggeln. Heute sind genau diese Pfade als Wanderwege beschildert und ausgebaut. Da die Straße im 92 Seelen-Ort Hinterhornbach endet, bleibt die charmante Ge-

meinde von Durchzugsverkehr und Lärm verschont. Wer Ruhe und Erholung sucht, der ist hier genau richtig!

Kaisers



Wer dem Alltag entfliehen will, ist besonders in Kaisers gut aufgehoben. Die höchstgelegene Gemeinde des Außerferns liegt auf 1522 Meter Höhe und besteht aus den Weilern Kienberg und Boden. Das kleine Bergbauerndorf liegt eingebettet zwischen eindrucksvollen Gebirgsmassiven. Hier liegt der Ursprung quasi vor der Haustür. Wer einmal in Kaisers war, der kommt wieder. Hier erwarten Sie Ruhe und Erholung der besonderen Art. Genießen Sie die



würzige Bergluft und lassen Sie die Seele baumeln. Besonders im Sommer ist die kleine, aber feine Gemeinde ein idealer Ausgangs- und Zielpunkt für Wanderungen und Bergtouren aller Art. Weiters finden sich im Gebiet von Kaisers zahlreiche Hütten und Almen, die zum Einkehren einladen und gemütliche Stunden in herrlicher Bergkulisse versprechen. Bsclabs, Boden & Pfafflar
Bsclabs, Boden und die Som-

mersiedlung Pfafflar bilden die 130 Seelen Gemeinde Pfafflar. Von Elmen führt eine gut ausgebaute Panoramastraße, die auch im Winter gut befahrbar ist, nach Bsclabs, Boden und im Sommer über das Hahntennjoch nach Imst. Bsclabs liegt am Sonnenhang des Bsclabertales. Dort empfängt Sie die Wallfahrtskirche „Maria Schnee“ die, umgeben von alten Bauernhäusern, mitten im Ort liegt. Weiter geht es in das kleine Dorf Boden. Der Ort liegt malerisch



am Ende des Bsclabertales und gilt als zentraler Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen und Bergtouren. Die renovierte Dorfkirche „Hl. Josef“ mit der ältesten Orgel der Umgebung ist ebenfalls sehenswert.

Außer der Straße verbinden noch zwei empfehlenswerte Wanderwege die Orte Bsclabs mit Boden. Es sind dies von Bsclabs nach Boden der „Weg der Stille“ und von Boden nach Bsclabs der Bsclaber Höhenweg, Zur Sommersiedlung Pfafflar ge-

langen Sie über die herrliche Hahntennjoch-Panorama-Straße (Achtung-Wintersperre). Pfafflar gilt als eine der ältesten Höhengründungen Tirols. Sie finden in diesem schmucken Bergdorf alte Holzhäuser, deren Bau bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht.

Weiter auf dieser Pässstraße geht es dann über den jüngsten Alpenpass Europas, das Hahntennjoch (1903 m), an der Maldonalm vorbei, nach Imst.

Fotos: Lechtal Tourismus

Hölltal – Weg der Sinne –

Bschlaber Höhenweg



Der Weg der Sinne beginnt unterhalb der Wallfahrtskirche „Maria Schnee“ in Bschlabs. Auf einem Steig folgt man der Beschilderung „Weg der Sinne“ zum Streinbach hinab.

Über eine alte Fußgängerhängebrücke wird dieser überquert. Auf der anderen Talseite er-

reicht man nach einer kurzen Ansteigung den Ort der Stille. Nach ca. 1 Stunde endet der Weg der Sinne. Es ist zu empfehlen das kurze Stück weiter bis zur Hölltalschlucht zuwandern und anschließend den Rückweg über den Bschlaber Höhenweg anzutreten oder weiter nach Boden zu wandern.

Egal in welcher Farbfacette sich der Lech gerade präsentiert. Ob er milchig weiß von der Schneeschmelze, braun gefärbt durch die vielen Zuflüsse oder türkis und kristallklar im Hochsommer ist. Er fasziniert!



Clemens Friedle / 6651 Häselgehr / Tirol
Tel. +43 5634 6304 / WhatsApp: +43 677 62826828
email@fun-rafting.at / www.fun-rafting.at

Und näher als beim Rafting kommt man ihm sonst nie. Clemens Friedle von **FUN RAFTING** befindet sich in Häselgehr im Herzen des Naturpark „Tiroler Lech“ und bietet seit über 35 Jahren Bootstouren an. Der Lech ist perfekt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren, Einsteiger und Naturliebhaber. Als Ergänzung zu den Rafts gibt es die lässigen Canadier. Mit den kleinen Booten kann man richtiges „Kapitänfeeling“ schnuppern. Unvergessliche Momente bietet auch das Canyoning. Die Lust auf das "Besondere" ist geweckt? Dann nichts wie los!

„Vitalweg Holzgau“

Kneipen in und mit der Lechtaler Natur



Foto: Gerhard Eisenschink

Wassertreten im natürlichen Bachlauf, die Erde spüren auf dem Barfußweg, riechen und

schmecken entlang des Kräuterlehrpfads, Kraft tanken am Energieplatz mit Panoramaliege

und ein Bad im Waldbett zwischen Moos und Baumwipfeln: Der neue „Vitalweg Holzgau“ im Tiroler Lechtal orientiert sich an den fünf Elementen der Lehre von Sebastian Kneipp – Wasser, Bewegung, Ernährung, Kräuter und Innere Ordnung.

Die bestens beschilderte Strecke ist ohne künstliche Elemente fertig gestellt. Die verschiedenen Stationen sind aus den ursprünglichen Gegebenheiten der alpinen Landschaft entwickelt und wurden behutsam in den bestehenden Lebensraum integriert und machen sie so für Besucher erlebbar. Der neue „Vitalweg Holzgau“ mit seinen knapp vier Kilometern kann ganzjährig erwandert werden, die Gesamt-Gehzeit beträgt etwa zwei Stunden.

KNEIPPEN IN UND MIT DER LECHTALER NATUR

Am neuen „Vitalweg Holzgau“ mit seinen elf Stationen und Infotafeln gibt es mehrere

Möglichkeiten, die Kneipp'sche Gesundheitslehre im Tiroler Lechtal hautnah zu erleben. So können Gesundheitsbewusste das Wassertreten an drei Stellen jeweils im natürlichen Bachlauf ausprobieren.

Dort warten zudem Blechkannen, um die belebenden Kneipp-Güsse im Selbstversuch durchzuführen. Ein kräuterpädagogischer Lehrpfad soll mittels QR-Codes und kurzen Spots direkt aufs Smartphone Hintergrund-Infos zu Kneipp'schen Heilpflanzen liefern und über deren wohltuende Wirkung aufklären. Die Kraft der Natur spüren große und kleine Wanderer dann auf dem Barfußweg und dem Balance-Parcours. Hölzerne Massagebäume sowie mit Hängematten und einem schwebenden Netz ausgestattete Waldbadeplätze sind Wohltat für Körper, Geist und Seele. In einem landestypischen Heustadel mit kleinem Flachsgarten schließlich erwartet Besucher neben dem Infopoint mit moderner Medien-

technik zum „Vitalweg Holzgau“ auch ein kleines Kompetenzzentrum für naturgebundenen Gesundheitsurlaub im Tiroler Lechtal. Dort erfahren Sie in einer interaktiven Ausstellung Wissenswertes zu den Themen „Kräuter und Heilpflanzen“, „Kneipp’sche Gesundheitslehre“ und „Historischer Flachs-anbau“, für den das Tiroler Lechtal vor allem im 17. und 18. Jahrhundert bekannt war.

Mehrere Panoramaliegen, die Rätsel-Rallye für Kinder, ein kostenloser Infofolder sowie geführte Touren mit Kneipp-Experten runden das ganzheitliche Angebot des neuen „Vitalweg Holzgau“ ab.

INFOS AUF EINEN BLICK ZUM NEUEN „VITALWEG HOLZGAU“

Wegverlauf: Besucher folgen der Beschilderung „Vitalweg Holzgau“ vom Ortszentrum Holzgau/Tiroler Lechtal bis zu einer Hangwiese. Von dort geht es vorbei am Infopoint mit Kneipp-Ausstel-

lung und Flachsgarten bis zum Aussichtspunkt Lusthäuschen. Über ein kurzes Teilstück der Weitwanderstrecke Lechweg erreicht man die spektakuläre Holzgauer Hängebrücke. Nach deren Überquerung führt der Kurs weiter in Laufrichtung bergauf bis zum Wald. Die panorama-reiche Route verläuft schließlich über einen Naturpfad bergab und endet wieder am Ausgangspunkt.

Höhenmeter gesamt: 198

Höchster Punkt: 1.298 Meter

Streckenlänge: 3,9 Kilometer

Gesamt-Gehzeit: 2 Stunden

Schwierigkeitsgrad: mittel (roter Bergweg)

Beste Wanderzeit:

Mai bis November (ganzjährig möglich)

Start-/Endpunkt: Parkplatz beim Gemeindehaus Holzgau/Tiroler Lechtal

Öffentliche Anreise:

Wanderbus Lechtal bis Haltestelle Holzgau Dorf

Der Drachenweg

Ein heimatkundlicher Erlebnisweg für Erwachsene und Kinder

Der Drachenweg ist als heimatkundlicher Erlebnisweg für Erwachsene und Kinder angelegt. Der ca. 1 - 1 1/2 stündige Rundweg kann von verschiedenen Einstiegspunkten aus erreicht werden, so z.B. vom Parkplatz am Kurpark am Südrand Roßhauptens, von der Anlegestelle der Forggensee-Schiffahrt oder auch ab Ortsmitte mit einem kleinen zusätzlichen Anmarsch. Entlang des eigentlichen Rundweges liegen einzelne Stationen, die auf Begebenheiten vor Ort oder auch allgemein zum Thema Drachen hinweisen. Dazu gehört der Steineren Brückendrache an der mit dem Bau des Forggensee-Stausees neu geschaffenen Tiefentalbrücke. Darüber hinaus das Drachenbrännle am Forstweg im Bachtal. Wer von dem Wasser trinkt, soll übernatürliche

Kräfte erlangen... Vom Rundweg gibt es einen Abstecher direkt hinunter an den Grund der Tiefentalschlucht.

Achtung: für den schmalen Abstieg hinunter zur Tiefentalschlucht ist festes Schuhwerk und Trittsicherheit erforderlich! An der Touristinformation liegt ein Faltblatt mit weiteren Informationen aus.





Für Familien

Große Hängebrückenrunde

Längste & höchste kostenlos zugängliche Fußgängerhängebrücke Österreichs! In diesem Jahr wird der Millionste Besucher erwartet!

Die Holzgauer Hängebrücke überspannt in einer Höhe von 110 m die wildromantische Höhenbachtalschlucht. Sie ist über 200 m lang und stellt einen Lückenschluss zwischen den Wanderwegen auf den Sonnenhängen des Gföllberges und den Wanderwegen im Bereich des

Naturjuwels am Schiggenberg dar. In Kombination mit dem Höhenbachtal und dem berühmten Simmswasserfall lassen sich nun in diesem Gebiet verschiedenste Rundwanderungen planen. Auch eine Variante des Lechweges führt über diese Brücke.

Die Überquerung der spektakulären Seilhängebrücke ist ganz bestimmt ein einmaliges Erlebnis, auf welches niemand verzichten sollte. Vom Holzgauer Dorfplatz ist die Brücke über verschiedene



Wege erreichbar. Die bequemste und für jedermann begehbare Route führt in ca. 30 Minuten über die Wiesen am Gföllberg zur Hängebrücke. Parkplätze für PKW und Busse finden sich in der Ortsmitte hinter dem Gemeindehaus.

Bei dieser Seilhängebrücke handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Tourismus-Ortsgruppe Holzgau mit der Gemeinde Holzgau und der Agrargemeinschaft Innerer Auf-

schlag. Die Hängebrücke verfügt über eine Besucherzählung.

Technische Daten

der Seilhängebrücke:

Abstand der Pylone: 200,51 m

Gesamtlänge der Gitterroste:

204,70 m

Höhe: 110 m

Breite Gitterrost-Laufläche innen: 1 m

Breite Brücke außen: 1,20 m

Höhe Handlauf: 1,30 m

Höhe Pylone: 5 m

Seilbruchlast: 260 Tonnen

Seilspannung: 26,50 Tonnen

Durchmesser Tragseile: 50 mm

Gesamtgewicht: 22,80 Tonnen

Tragkraft: 630 Personen

Anzahl Tragseile: 2 Stück

Felsanker pro Seite: 6 Stück

Baujahr: 2011

Tip: „Auf der Hängebrückenrunde befindet sich auch ein Teil des neuen Vital Panoramwegs mit Kneippangeboten. Einen kleinen Abstecher wert ist außerdem der wild tosende Simmswasserfall im Höhenbachtal.“

Auf Zeitreise durch die Alpen

Der GEO-Pfad zeigt dem Wanderer auf einfache Weise die Entstehung der Alpen



Mitten durch die Pfrontener, Gräner und Vilser Berge verläuft die Grenze zwischen Österreich und Deutschland. Dieses Gebirge gehört zu den geologisch

kompliziertesten Regionen der Nördlichen Kalkalpen. Bis heute sind bei weitem nicht alle geologischen Fragen befriedigend beantwortet worden. Wir laden

Sie zu einer spannenden geologischen Wanderung durch die Erdgeschichte ein. An den verschiedenen Stationen geben Ihnen Infotafeln Auskunft über Geologie, Bergwald, Eis und Wasser – eben „das Werden des Gebirges“. Der Geo-Pfad hat 31 Stationen und ist aufgeteilt in vier Wanderungen:

Wanderung 1 – „Pfrontener Pfad“ – Station 1-9 ab Bergstation der Breitenbergbahn bis zur Kissinger Hütte.

Wanderung 2 – „Hochgebirgspfad“ – Station 10-17, Bad Kissinger Hütte zur Vilser Alm.

Wanderung 3 – „Vilser Pfad“ – Station 17-23 Vilser Alm/ Stadtgemeinde Vils (Hammer-schmiede).

Wanderung 4 – „Gräner Pfad“ – Station 24 – 31.

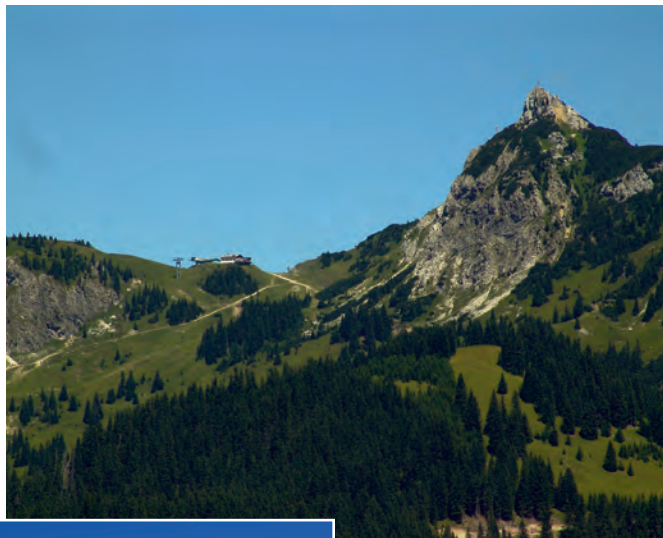
Der geologische Panoramaweg Breitenberg-Füssener Jöchle ab Bergstation der Breitenbergbahn zur Kissinger Hütte, dann weiter über den Tannheimer Höhenweg nach Grän. An den Kassen

der Breitenbergbahn oder der Füssener-Jöchle-Bahn erhalten Sie kombinierte Wander-Tickets, d.h., z.B. Bergfahrt mit der Breitenbergbahn und Talfahrt mit der Füssener-Jöchle-Bahn, dann zurück mit dem Bus zur Talstation der Breitenbergbahn in Pfronten.

Die Wanderungen 1-3 eignen sich auch für eine Tagestour. Der gesamte Weg führt von der Bergstation der Breitenbergbahn über die Kissinger Hütte, Seben-Alm zur Vilser Alm, und weiter in die Stadtgemeinde Vils. Über den Pflanzenpfad erreichen Sie dann die Talstation der Breitenbergbahn.

DER SONNENPANORAMAHUT

Nur wenige Gehminuten von der Bergstation entfernt wurde der „Kuckst Du – Sonnenpanoramahut“ aufgestellt. Der ist 880 kg schwer und besteht aus Eichenholz, das auf einem Metallgestell montiert wurde. 3,70 Meter misst die Konstruktion in Form



eines Hutes im Durchmesser und ist beachtliche 2,90 Meter hoch. Ähnlich einem Kinderkarussell, kann man sich auf die Hutkrempe setzen und den Sonnenpanoramahut drehen. So bekommt man den vollen Rundumblick und kann ins schöne Tannheimer Tal hinunterschauen oder den freien Blick hinaus ins Allgäu genießen.

Weitere Infos unter
www.lifte-graen.com

Abmarsch Richtung Hütte
Schon ab Juni haben die meisten Schutzhütten wieder für Bergsteiger, Kletterbegeisterte, Wanderer oder Mountainbiker geöffnet. Der Alpenverein gibt wertvolle Tipps für einen gelungenen Start in den Bergsommer. Die Alpenvereinshöhlen werden hierzulande sowohl vom Österreichischen (ÖAV) als auch vom Deutschen Alpenverein (DAV) betreut.

Einige dieser Höhlen erwachen erst jetzt wieder aus ihrem Winterschlaf. Im Juli heißen auch die letzten Höhlen die Wanderer wieder willkommen.

Höhleninformationen

Auf der Homepage des Alpenvereins (www.alpenverein.at) sind unter dem Reiter „Berg aktiv“ alle Alpenvereinshöhlen, deren Öffnungszeiten und Kontaktadressen übersichtlich zusammengefasst. Je nach Wetterlage

können sich diese Termine aber auch kurzfristig ändern. Es empfiehlt sich daher, vor Beginn der geplanten Tour beim Höhlenwirt nachzufragen.

Vorbereitungen für Touren

Bergwandern ist Ausdauersport, gepaart mit genussvollem Naturerleben, und kann sich positiv auf Körper und Geist auswirken – gute körperliche Verfassung und realistische Selbsteinschätzung zu Kondition und Können vorausgesetzt. Für die ersten Touren ist es sinnvoll, leichtere Ziele zu wählen, damit sich der Körper an die Belastungen gewöhnen kann. Besonders wichtig ist ein gemäßigtes Tempo, sodass niemand aus der Gruppe zu sehr außer Atem gerät. Außerdem sollten regelmäßige Pausen eingelegt werden.

Mit zunehmender Kondition lassen sich die Schwierigkeiten dann steigern. Top in Form kann man dann auch einige der zahlreichen Außerferner Zweitausender in Angriff nehmen.

Erlebnis Lechflößerei

Mit dem historischen Fernhandelsfloß auf Fahrt

Im Juli, August, September und bis 3. Oktober startet das historische Lechfloß wieder jeden Sonntag um 14.00 Uhr und 16.00 Uhr am Schongauer Lechsee seine Rundfahrten. Fahren Sie mit und erleben Sie die Geschichte der Lechflößerei, die die Stadtführer*innen spannend erzählen.

Aufgrund der großen Nachfrage bietet die Tourist Information Schongau zusätzliche Feierabendfahrten an. Genießen Sie die romantische Stimmung auf dem Lech unter der Woche am Abend. Die ganze Familie ist bei den Kinderfloßfahrten „Mit dem kleinen Wassermann auf dem Schongauer Lechfloß“ willkommen. Die Floßbegleiterin erzählt interessante Geschichten rund um die Flößerei und den kleinen Wassermann. Der kleine Wassermann taucht aus dem Fluss auf und ist neugierig, was er da

entdeckt: ein richtiges Floß und Flößer, die gefährliche Abenteuer erleben. Das Flößerteam erwartet die Mitfahrer am Schongauer Lechsee, Lechuferstraße in Schongau zur Fahrt mit ca. 1,5 Stunden Dauer. Gruppen können das Floß nach Wunsch buchen. Anschließend kann man im Bootshaus gemütlich einkehren und den Lechsee von der Terrasse aus genießen. Wer eine kleine Wanderung unternehmen möchte, ist auf dem Rundweg „Römer und Welfen am Lech“ oder auf dem LechErlebnisWeg mit Blick auf den grün leuchtenden Lech richtig.

Die Tourist Information Schongau nimmt die Anmeldung unter Tel. 08861 214-181 und touristinfo@schongau.de gerne entgegen.

Weitere Angebote finden Sie unter www.schongau.de.

Erlebnis Lechflößerei

Mit dem historischen Fernhandelsfloß auf Fahrt



- Termine: im Juli, August und September, jeden Sonntag um 14.00 Uhr und 16.00 Uhr
- Feierabendsfahrten und Kinderfahrten
- Startpunkt: Bootshaus am Schongauer Lechsee
- Kosten: Erwachsener € 15,00 · Kind: € 10,00
- Anmeldung: Tourist Information Tel. 0 88 61 21 41 81



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

www.schongau.de

Juwelenweg am Aggenstein

Ein Riesenspaß für die ganze Familie



Was hat es mit den Sagen rund um den Aggenstein und die Venedigermännlein auf sich? Gab es diese Gestalten wirklich? Auf dem neuen Juwelenweg am Aggenstein macht ihr euch zusammen mit dem Pfrontner Buben Magnus auf die Suche nach den Schätzen dieser Venedigermännlein. Entlang des Weges gibt's zusätzlich zur tollen Aussicht noch Stationen, die zur Interaktion

einladen und eure Geschicklichkeit auf die Probe stellen.

Ab der Bergstation des Sessellifts Hochalpbahn führt euch der Weg zunächst ebenerdig ein Stück in Richtung des markanten Aggensteins. Danach schlängelt sich der Weg talwärts, bis ihr ungefähr auf Höhe der beliebten Hochalphütte die letzte Station des Juwelenwegs erreicht habt. Unterwegs bieten Interaktive- und motorische Stationen viel Abwechslung für die ganze Familie. Der Weg ist mit Kinderwagen nicht befahrbar. Kindertragen können an der Breitenbergbahn ausgeliehen werden.

Parken: Informationen zu den Öffnungszeiten der Breitenbergbahn findet ihr unter **www.breitenbergbahn.de**

*Foto: Michael Helmer/Breitenbergbahn
Pfronten GmbH & Co. KG*



●
*Wir kochen Palmölfrei und legen Wert
auf Regionalität. Die Bauern unseres Vertrauens,
Tier, Natur und Mensch im Einklang*

●
*Das 50-Gipfel-Sonnenalm-Panorama ... mit einem
traumhaften Blick über das Tannheimer Tal und ins
benachbarte Allgäu*

*Bergrestaurant Sonnenalm am Füssener Jöchle in Grän
Füssener-Jöchle-Straße 11, 6673 Grän - Tannheimer Tal*

E-Mail: sonnenalm@lifte-graen.com

Telefon: (+43 5675) 51 29

Öffnungszeiten: Täglich von 09:00 bis 16:30 Uhr

Der 9erlebnisweg

Das größte Gipfelbuch der Alpen

Lassen Sie sich inspirieren. Elf Stationen geben Informationen über die vielfältige Natur, die einzigartige Bergwelt und unser Tierreich. Tragen Sie sich ein, in das größte Gipfelbuch der Alpen. Zwei Mal wöchentlich kostenlose Führung rund um das Neunerköpfe, Erklärung der Stationen und Eintrag in das „Größte Gipfelbuch der Alpen“ mit dem

erfahrenen Ski- und Bergführer Klaus. Treffpunkt an der Bergstation Neunerköpfe.

Die Wanderer können sich im Tannheimer Tal im größten Gipfelbuch der Alpen verewigen. Das größte Gipfelbuch der Alpen ist 3 m hoch und umfasst zwei Seiten von je 2,3 m Breite. Diese Einzigartigkeit ist auf dem Neu-



nerköpfe im „wohl schönsten Hochtal Europas“ zu bewundern. Sie erfahren Allgemeines über die Entstehung der Gipfelbücher, Sie lesen die lustigsten Gipfelbuchsprüche, kreieren und dichten einen eigenen Spruch und verewigen sich dadurch. Genießen Sie die einzigartige und fantastische Aussicht über das Tannheimer Tal und erleben Sie bei guter Fernsicht einen unvergesslichen Alpenblick, verbunden mit einem Glücksgefühl der inneren Ruhe und Gelassenheit.

Wegbeschreibung: Der Weg

startet bei der Bergstation der 8er-Gondelbahn Neunerköpfe in Tannheim. Je nach Geschwindigkeit und Aufenthalt bei den Stationen müssen ca. 1 - 1,5 Stunden eingeplant werden.

Wer dann noch Puste hat, macht einen kurzen Abstecher auf den Gipfel des Neunerköpfles: Dort wartet Sommer wie Winter der Eintrag in das größte Gipfelbuch der Alpen.

Der Weg kann täglich bei jedem Wetter erwandert werden. Auch im Winter wird der Weg bestens gepflegt.



Der Auwaldpfad

Ein Erlebnis für große und kleine Entdecker

Der ca. 1,5 km lange Rundweg wird zwar nicht offiziell als Barfußweg bezeichnet, bietet sich aber in jeder Hinsicht zum Naturerlebnis ohne Schuhe an. Balancierstationen und eine Vielfalt abenteuerlicher Gewässerquerungen sorgen unterwegs für abwechslungsreiche Herausforderungen der Bewegungssinne. Auf dem Auwaldpfad wird nicht nur Wissenswertes vermittelt, sondern vor allem Sichtbares erläutert. Die Spiel- und Erlebniselemente im Freien machen den Besuch für Groß und Klein unvergesslich.

Spielerisch erfahren die Kinder, wo der Lech entspringt, welche Kraft das Wasser hat, wie der Lech zu seiner schönen türkisen Farbe kommt, was der Auwald ist und warum er so wichtig für uns

ist. Viele Abenteuer warten auf die kleinen und großen Besucher. So kann man zum Beispiel auf einem Baumstamm über das Wasser balancieren, als Fährmann ein Floß steuern und sich sogar über einen Bach hangeln.

Die Erlebnispfade im Walderlebniszentrum in der Ziegelwies sind:

· Kinderwagen- und Rollstuhlgeeignet · Hunde- / Familienfreundlich · jederzeit zugänglich · abenteuerlich · erlebnisreich · kindgerecht · fantasievoll · kostenfrei · anregend

Mehr Informationen
Walderlebniszentrum Ziegelwies
Tiroler Straße 10
87629 Füssen
Tel: +49 (0)8362-93875-50
www.walderlebniszentrum.eu



Spielspaß für die ganze Familie auf über 3000 m²

- Große Kletterburg mit Rutschen und Airkanonen
- XXL-Trampolin
- Elektroautos
- Airhockey, Billard, Kicker
- Historisches Kinderkarussell u.v.m.

Feiern Sie im Allgäulino mit Freunden und Familie Kindergeburtstage, Kommunion, Einschulung ...

Der Hallenspielplatz in Wertach für Kinder bis 12 Jahre



 Alpenstraße 20

87497 Wertach

Telefon: 08365-1027

www.allgaeulino.de

Öffnungszeiten:

Täglich 14 - 19 Uhr, in den

Ferien, am Wochenende

+ feiertags: 10 - 19 Uhr



Brettleweg in Steingaden

Einer der schönsten Zugänge zur weltbekannten Wieskirche (Unesco-Welterbestätte)

Über die Schlögelmühle geht es auf dem König-Ludwig-Weg durch Wald und Felder, teilweise auf Brettern durch ein einzigartiges Hochmoorgebiet (Naturschutzgebiet) zur Wieskirche. Der Rückweg führt über eine Allee zur Landvolkshochschule Wies und Litzau wieder zurück nach Steingaden. Teils sonnig,

teils schattig. Länge: ca. 10 km - Rundweg, Gehzeit: ca. 3 Std. Festes Schuhwerk erforderlich!

Hinweis:

Die Fernwanderwege Heilige Landschaft, König-Ludwig-Weg und Jakobsweg führen auf dem Brettleweg von Wies nach Steingaden.



Themen- und Erlebnisspielplätze



Der Planetenspielplatz in Pfronten-Weißbach ist einer der ersten Computerspielplätze Deutschlands.

WO: Auf der Geigerhalde
Pfronten

Spielplatz Räubernest

WO: Bgm.-Franz-Keller-Straße
Pfronten

Spielplatz Zauberberg

WO: Kolpingstr. 23, Pfronten

Spielplatz Schatzinsel

Die Schatzinsel ist nichts für Saubermänner. Denn hier dominiert das Wasser.

WO: Frühlingsstraße, Pfronten

Märchenspielplatz

Rapunzelturm & Froschkönig

laden ein zum Klettern.

WO: Panoramaweg, Pfronten

Indianerspielplatz im Vilstal

Tipp: Auf der Feuerstelle des Abenteuerspielplatzes kann die ganze Familie nach dem Spielen auch noch gemeinsam grillen, denn nur auf diesem Spielplatz ist eine offizielle Feuerstelle vorhanden. Bitte beachten: Die Benutzung muss vorher im „Haus des Gastes“ beantragt werden. (Vils-talstr. 2, 87459 Pfronten-Ried,

Tel.: 08363/698-88 oder
info@pfronten.de)

WO: Vilstalstraße, Pfronten



Ritterspielplatz

Schon von weitem grüßt der Burgturm kleine Ritter und Burgfräuleins.

WO: Wiesenweg, Pfronten

Zirkusspielplatz

Manege frei für wilde Tiere und artistische Klettereien.

WO: Im Oberried, Pfronten



Kuh Kuh Matz-Spielplatz

Spiel und Spaß hoch über dem Tal auf der Alpfläche der Schlossanger Alp.

WO: Am Schloßanger 1, Pfronten

Prinzen und Prinzessinnen

-Spielplatz

Die Kleinen ganz groß - hier fühlen sich alle wie Königskinder.

WO: Kienbergstraße 62, Pfronten

Regenbogenspielplatz

Malen und Spielen mit den schönsten Farben des Regenbogens.

WO: Unterer Lus, Pfronten

Schiffahrt-Spielplatz

am Bootshafen in Füssen

Mit großem Schiff zum Klettern, Leuchtturm mit Rutschen, Kriechtunnel, Trinkbrunnen und schöne Sitzmöglichkeiten.

WO: Weidachstraße, Füssen

Rabaukennest im Kurpark

Im Kurpark liegt der großzügig angelegte Kinderspielplatz Rabaukennest. Er ist der Treffpunkt

für Familien in Nesselwang.

Außerdem gibt es große Parkflächen zum Herumlaufen. Im Kurpark gibt es zudem ein Kneipp-Tretbecken, Tischtennisplatten und viele Sitz- und Liegemöglichkeiten. Parkplätze sind an der Alpspitzhalle in unmittelbarer Nähe vorhanden.

WO: Nesselwang

Waldspielplatz in Wertach

Auf der Fährte des schlauen Fuchses gelangen Sie zum herrlich gelegenen Waldspielplatz. Ein wundervoller, großer Spielplatz mitten im Wald, der alles zu bieten hat: Kinderschaukeln, Kletterspielzeug, Rutschbahn, Sandkasten, Wippen, Grillplatz und Picknicktische am Bach und vor allem viel, viel Natur.

WO: Mit dem PKW ca. 4 km ab Ortsausgang Richtung Rettenberg, Parkplatz „Großer Wald“, weiter ca. 2,5 km zu Fuß auf dem Asphaltweg entlang der Fährte des schlauen Fuchses.

„Plitsch Platsch“ in Schattwald

Die Kinder können sich auf einem großen Sandspielplatz austoben. Es gibt auch einen Teich mit Wasserrad und Springbrunnen. Rund um den Erlebnisspielplatz sind verschiedene Baumarten gepflanzt, die die Kinder spielerisch erkunden können. Zahlreiche Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen ein.
WO: Wiese - gegenüber der Kirche, 6677 Schattwald, Österreich



Erlebnisspielplatz in Grän

Großer Spielplatz mit vielen Attraktionen. Seilrutschbahn, Kletterturm, Tischtennis, uvm.
WO: an der Engetalstraße Richtung Pfronten, 6673 Grän, Österreich



Abenteuerspielplatz

„Neandertal“ in Jungholz

Spiel, Spaß und gute Laune auf dem Jungholzer Spielplatz mit Rutsche, Schaukel und Bolzplatz.
WO: direkt beim Felsenbad Jungholz 55, 6691 Jungholz, Österreich





Berggasthaus Bleckenau

Die Jagdhütte von König Ludwig II. auf 1.167 Meter

Hinter dem Märchenschloss Neuschwanstein liegt die Jagdhütte von König Ludwig II. in herrlicher Landschaft. Um 1850 hat König Maximilian II. dort das „Schweizerhaus“ für seine Ehefrau Marie erbauen lassen – das heutige Berggasthaus Bleckenau. Auf den Wiesen findet man den Ursprung des Namens: „Blecken“. Es ist der altbayerische Name für Huflattich-Pflanzen, die im Sommer mit besonders stattlichen Exemplaren in der „Blecken-Aue“ vertreten sind.

TOUR 1: Von Hohenschwangau führt der Weg steil bergan bis zur Haltestelle „Jugend“, wo die Busse halten. Wer mag, läuft von hier aus weiter zu Fuß zur Bleckenau oder nimmt den Bus. Wanderzeit ca. 1,5 Stunden. Festes Schuhwerk ist erforderlich.

Tour 2: Eine andere schöne Tour zur Bleckenau ist über den Tegelsberg. Von der Bergstation geht es über einen gemütlichen Fußweg – den alten Lehrpfad Ahornreiterweg – stets bergab. Denken Sie daran, immer festes Schuhwerk, genügend zum Trinken und Essen sowie passende Kleidung dabei zu haben.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Täglich 10– 17 Uhr
Busbetrieb ab Hohenschwangau, gegenüber Touristinformation:
Bergfahrten: 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr. Letzte Talfahrt: 16 Uhr. Warme Küche bis 16 Uhr. Keine Reservierungen, nur Barzahlung möglich.

Telefon: 0 83 62 - 8 11 81
www.berggasthaus-bleckenau.de

Die Petersbergalm (1.250 m)

Hausgemachte Milchprodukte



Die Petersbergalm ist die letzte Sennalm im Lechtal, die Käse, Butter und Buttermilch herstellt. Den sehr schmackhaften Bergkäse kann man mild, etwas würzig und würzig genießen. Die Spezialität der Sennalm sind Kässpätzten, traditionelle Hausmannskost und Käsknödel sowie die hausgemachten Kuchen der

Hüttenwirtin. Wer nicht genug bekommt, kann auch einige Spezialitäten des Hauses wie die selbstgemachten Würste, Käse, feine Schnäpse und einiges mehr kaufen und mitnehmen. Die Petersbergalm ist ein schönes Ausflugsziel unter anderem auch für Familien mit Kindern (Spielplatz). Fahrrad- und Moun-



tainbikefahrer sind herzlich willkommen. Von Hinterhornbach aus ist die Alm auf einem leichten Güterweg in 1,5 bis 2 Stunden zu erreichen. In der gemütlichen Stube ist bei schlechtem Wetter Platz für ca. 50 Personen. Bei größeren Gruppen bitten wir

um Reservierung. Die Petersbergalm ist (witterungsabhängig) bis Mitte Oktober geöffnet. Auf Ihren Besuch freuen sich die Hüttenpächter Karl-Heinz und Elfriede mit Bernhard und Team.

DIE PETERSBERGALM

Fam. Strohmeier · Hinterhornbach Lechtal, (A)
Tel. +43 (0) 6 76 / 6 18 25 09 · Montag Ruhetag,
außer an Feiertagen.
petersbergalm@live.at · www.petersbergalm.at

VERANSTALTUNGEN



Kammermusikfestival vielsaitig 30. August bis 9. September 2023

2023 findet das Festival unter dem Motto Con brio statt. Con brio – mit Seele und Feuer nimmt Julian Steckel die künstlerische Leitung des 21. Festivals vielsaitig auf, das vom 30. August bis zum 9. September 2023 in Füssen stattfindet und längst zu einem überregionalen Kulturereignis geworden ist.

Füssen in der Renaissance 30. Juni bis 2. Juli 2023



Der deutsche Kaiser Maximilian I. war auf seinen vielen Reisen fast 40 Mal in Füssen zu Gast - oft mit großem Gefolge. Um an diese goldene Ära ihrer Geschichte um das Jahr 1500 zu erinnern, lädt die Stadt vom 30. Juni bis zum 2. Juli 2023 zu „Füssen in der Renaissance“ ein. Ein Schauplatz der Veranstaltung ist der dreitägige historische Markt im Freybergpark mit Garküchen, Markettenderinnen, Gauklern, Artisten, Handwerksvorführungen und täglichen Kinderritterturnieren. Das Lagerleben der Falknerei und Flugvorführungen erinnern an die höfische Falkenjagd und der Samstagabend geht hier mit einer Feuershow zu Ende. Der Markt ist am Freitag von 11.00 – 22.00 Uhr, am Samstag von 10.00 – 22.00 Uhr und am Sonntag von 10.00 – 19.00 Uhr geöffnet. Auch in der Füssener Altstadt ist an den drei Veranstaltungstagen einiges los. In der Reichenstraße wird am Samstag und Sonntag die „Kaisertafel“ aufgebaut und es gibt an beiden

Nachmittagen um 14.45 Uhr einen Stadtrundgang mit Kaiser Maximilian I. und seinem Gefolge. Auf den Altstadtplätzen können die Besucher Renaissanceetänze und Gaukler, die Fahnen Schwinger aus Hohentwiel und Fanfarenzüge aus Aulendorf und Laupheim erleben. Am Samstagabend findet um 19.00 Uhr ein Sternmarsch der Fanfarenzüge und Fahnen Schwinger zum Magnusplatz an der Kirche St. Mang statt. Es finden auch historische Vorträge und Führungen sowie ein Konzert im Kolpinghaus statt.

Tickets für den Vortrag, die Führungen und das Konzert im Kolpinghaus sind ab Mitte Juni auf www.fuessen.de/fuessenrenaissance online buchbar, wo auch das Gesamtprogramm „Füssen in der Renaissance“ mit weiteren Informationen online steht.

Marktfest Reutte 2023

Untermarkt Reutte am 15. Juli

Stadtfest Füssen

Am 4./5. August 2023

Das Stadtfest Füssen präsentiert am Wochenende 4./5. August 2023 die ganze Vielfalt der Straßenmusiker und -künstler – ohne große Bühnen, sondern unplugged zwischen Bierbänken, Loungesesseln und Liegestühlen auf den Plätzen und in den Gassen der Altstadt.

Kulinarisch starten die Altstadtwirte die Veranstaltung am Freitagnachmittag, 04.08. schon ab 14.30 Uhr. Nach der offiziellen Eröffnung durch den Ersten Bürgermeister Max Eichstetter und FTM-Chef Stefan Fredlmeier um 17.00 Uhr sind dann von 17.30 – 23.00 Uhr vor allem Marching Bands in der Altstadt unterwegs, darunter die Stuttgarter Brass Band und die No Nonsense Marching Band. Die musikalische Bandbreite der Gruppen reicht von New Orleans-Jazz über Ragtime, Samba und Balkan Beats bis zu bayerischer Blasmusik. Am

Samstag, 05.08. steht mit Night Train aus Kaufbeuren dann eine ganze Bigband auf dem Schrannenplatz, um den Stadtfestbesuchern mit Swing, Evergreens und Schlägern gute Laune zu machen. Auch am zweiten Stadtfesttag rotieren die Musikgruppen und Street Artists zwischen 11.30 und 23.00 Uhr von Ort zu Ort. Eine Trapezkünstlerin aus Spanien, ein Gaukler aus Italien, ein Pantomime aus Frankreich, Künstler aus der Ukraine, Südamerika und Griechenland machen das Fest zu einem internationalen Treffpunkt.

Zauberer und Clowns mischen sich unter das Publikum und der Stelzenläufer Stefan Avellis wagt sich sogar auf einen überdimensionalen Roller. **Das komplette Stadtfestprogramm steht ab Mitte Juli auf www.fuessen.de/stadtfest online.**

15. Pfrontener Trachtenmarkt am 12. und 13. August 2023

Kunstmarkt Lechbruck am See Samstag, 9. September ab 10 Uhr

Der Kunstmarkt findet am Bootshafen statt. Freier Eintritt.

Colomansfest Schwangau So., 8. Oktober 2023 , 9.30 Uhr

Colomansfest an der Wallfahrtskirche St. Coloman mit Pferdebenediktion und Umritt; Aufstellung der Reiter ca. 9:00 Uhr am Rathaus; 10:00 Uhr Gottesdienst; 15:00 Uhr Andacht. Mit dem Colomansfest, das jedes Jahr am 2. Oktobersonntag gefeiert wird, verbindet sich die wohl bis in 16. Jh. zurückreichende Tradition des Pferdeumritts. Mehr als 200 prächtig herausgeputzte Pferde – meistens von Trachtenträgern geritten – nehmen teil. Den Festzug begleiten 2 Musikkapellen zurück nach Schwangau.

Schongauer Sommer

Vom 4. bis 15. Aug. 2023 am Festplatz in Schongau, täglich von 12 bis 24 Uhr

12 Tage lang begibt sich eine Stadt ins Mittelalter. Die Besucher auf dem Festplatz (Lechuferstraße) werden um einige Jahrhunderte zurückversetzt. Erleben Sie die Kunst des alten Handwerkes, wie Schmieden, Glasbläserei und Papierwaschen. Kupferarbeiten und Schmuck werden ebenso feilgeboten. Kulinarische Schmankerl lassen einem das Wasser im Munde zusammenlaufen. An allen Ecken laden aromatische Düfte zum Essen und Trinken ein. Narren,

Gaukler, Spielleute und Minnesänger ziehen schabernacktreibend, musizierend und spielend durch die Straßen. Die Klänge mittelalterlicher Musik erfüllen den ganzen Markt. Im Streichelzoo erlebt man Tiere hautnah. Darüber hinaus werden für die kleinen Gäste jeden Nachmittag Spiele angeboten. Nach Einbruch der Dunkelheit ist der Historische Markt noch lange nicht zu Ende. Feuerschlucker, Fakire und orientalische Tänzerinnen zeigen ihre Kunst. Über



70 Stände werden den Historischen Markt zu einem Erlebnis machen.

Bei schlechtem Wetter ist eine Überdachung gewährleistet.

Mittelalterliche Musik und Gaukler:

Spiel mit dem Feuer, Kasperltheater, Fakir Lubos Feuershow, Puppenspieler, Gauklerspiele, historische Kinderspiele, Lagerleben, mittelalterliche Tänze, Kinder schminken, Wahrsagerin Tanja, Feuerjongleure, ...

Kulinarik

Holzofenbäcker, Langos König, Flammflachs, Schlossbrauerei Kaltenberg, Omas Pfannkuchen Brumbach, Hollerstand, Eis & Nüsse, Gleich Group, Eisenbahnersportverein, Gasthof „Zum Keppeler“, Namaste, Kantine-Partyservice, ...

Altes Handwerk und Wohltuendes:

Drehleierwerkstatt, Schmiedekunst, Spinnerin, mittelalterliche Haarnetze, Bändchenweber, Besenmacher, Flechter, Badehaus, mittelalterliche Webkunst, ...

Tagesticket: 5,- Euro, Kinder bis 16 Jahre frei!

Dauerkarte: 20 € p.P. an der Abendkasse, 15 Euro im Vorverkauf.

Gastrobereich an Wochentagen bis 13.30 Uhr ohne Eintritt

www.schongauer-sommer.de



IHR MUSICALTHEATER

AN EINEM DER SCHÖNSTEN ORTE DER WELT



FESTSPIELHAUS NEUSCHWANSTEIN

Tickets & Termine: www.das-festspielhaus.de





Öffnungszeiten
täglich von 12 bis 0 Uhr



Hotel Sonne
T: +49(0)8362 / 9080
www.riwa-restaurant.de
Prinzregentenplatz 1
87629 Füssen



RIWA
BAR &
RESTAURANT



RESTAURANT, BAR, CONFISERIE
& EVENTS IN FÜSSEN



www.lifte-graen.com



Sommerliebe

Fahrbetrieb

18.05. – 01.11.2023

Sonne tanken, wandern und
den herrlichen
Rundblick genießen

BERG | TANNHEIMER TAL

Tirol



www.tannheimertal.com

6673 Grän | Tannheimer Tal | Tel. +43 5675 6363